



Europäische Union

Überblick



Europäische
Investitionsbank

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE

2023

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE 2023

Europäische Union

Überblick



Europäische
Investitionsbank

Investitionsumfrage der EIB: Überblick für die EU

© Europäische Investitionsbank (EIB), 2024. Alle Rechte vorbehalten.

Die Investitionsumfrage der EIB (EIBIS)

Die Umfrage der EIB-Gruppe zur Investitionstätigkeit wird seit 2016 durchgeführt und ist eine in dieser Form einmalige jährliche Befragung von rund 13 000 Unternehmen. Neben Unternehmen in allen Mitgliedsländern der Europäischen Union umfasst sie auch eine Stichprobe aus den Vereinigten Staaten.

Gesammelt werden Angaben zu Merkmalen und zur Leistung der Unternehmen, zur bisherigen Investitionstätigkeit und weiteren Planung, zu Finanzierungsquellen und -schwierigkeiten und zu sonstigen für sie relevanten Themen wie Klimawandel und Digitalisierung. Die EIBIS wird anhand einer geschichteten Zufallsstichprobe durchgeführt und ist repräsentativ für alle 27 EU-Länder und die USA ebenso wie für vier Größenklassen (kleinste bis große Unternehmen) und vier wichtige Sektoren (verarbeitendes Gewerbe, Baugewerbe, Dienstleistungen und Infrastruktur). Daraus kann ein Datenbestand für eine Zeitreihenanalyse aufgebaut werden, der sich mit Informationen aus den Bilanzen und Gewinn-und-Verlust-Rechnungen der Unternehmen kombinieren lässt. Die EIBIS wurde von der EIB-Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen entwickelt, die die Umfrage mit Unterstützung von Ipsos leitet.

Über diese Publikation

Die Berichte bieten einen Überblick über Daten, die für die 27 EU-Länder und die USA erhoben wurden. Sie zeigen jeweils eine Momentaufnahme. Die Daten werden mit der Wertschöpfung gewichtet, damit sie den Beitrag der einzelnen Unternehmen zur Wirtschaftsleistung besser abbilden. Kontakt: eibis@eib.org.

Zu den Ergebnissen der EIB-Investitionsumfrage für jedes EU-Land und zum Datenportal: www.eib.org/eibis.

Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB

Die Abteilung Volkswirtschaftliche Analysen der EIB erstellt volkswirtschaftliche Analysen und Studien. Sie unterstützt damit die Bank bei ihrer Arbeit und Positionierung und bei der Festlegung ihrer Strategien und Leitlinien. Die Abteilung mit ihrem 40-köpfigen Team wird geleitet von Debora Revoltella, Direktorin Volkswirtschaftliche Analysen.

Autorin und Autor dieser Publikation

Julie Delanote und Marco Zeppi.

Haftungsausschluss

Die Darstellungen in dieser Publikation geben die Ansicht der Autorin und des Autors wieder und stimmen nicht notwendigerweise mit der Sichtweise der EIB überein.

Ipsos Public Affairs

Ipsos Public Affairs arbeitet eng mit Regierungen, Behörden und dem Non-Profit-Bereich sowie mit internationalen und supranationalen Organisationen zusammen. In London und Brüssel untersuchen rund 200 Meinungsforschende von Ipsos Fragestellungen zu Politik und öffentlicher Verwaltung. So kann das Institut Entscheidungstragenden und Institutionen wertvolle Hilfestellung bieten.

Weitere Informationen über die EIB finden Sie auf unserer Website www.eib.org. Sie können sich auch an unseren InfoDesk wenden: info@eib.org.

Veröffentlicht von der Europäischen Investitionsbank.
Gedruckt auf FSC®-Papier.

EIBIS 2023 – Überblick Europäische Union

DIE WICHTIGSTEN ERGEBNISSE

Investitionsdynamik und Fokus

Trotz Konjunkturabschwächung und strafferer Geldpolitik waren die europäischen Unternehmen zum Zeitpunkt der Befragungen (April–Juli 2023) weiterhin relativ zuversichtlich bei ihren Investitionsplänen für 2023. 85 % bestätigten, dass sie im Vorjahr investiert haben. Ihr Anteil ist damit wieder auf Vor-Corona-Niveau. Zu den Plänen für 2023 befragt, erwartete ein höherer Anteil als 2022 mehr statt weniger Investitionen (14 % netto positiv).

Investitionsbedarf und Prioritäten

Rund 13 % der Firmen haben nach eigener Einschätzung in den letzten 3 Jahren zu wenig investiert (wie im Vorjahr). Für die nächsten 3 Jahre liegt die Priorität auf Ersatzinvestitionen (34 %), gefolgt von Kapazitätserweiterung (30 %) und neuen Produkten oder Dienstleistungen (26 %).

Bei den kurzfristigen Treibern und Hemmnissen für Investitionen sehen die Firmen der EU das politische und regulatorische Klima und das Wirtschaftsklima unter dem Strich weiter negativ. Dagegen schätzen sie die Geschäftsaussichten und den Zugang zu interner Finanzierung alles in allem leicht positiv ein. Für den Zugang zu externer Finanzierung erwarten sie per Saldo eine Verschlechterung.

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

Die Unternehmen der EU wurden vom Energieschock besonders hart getroffen. Sie berichteten zu einem deutlich höheren Teil als US-Firmen (68 % ggü. 30 %) von einem Anstieg der Energieausgaben um mehr als 25 %. Fast alle Firmen auf beiden Seiten des Atlantiks reagierten auf den Schock, wählten dafür aber unterschiedliche Strategien. In der EU konzentrierten sich 78 % auf Energieeinsparungen, 67 % handelten neue Energieverträge aus und 62 % legten die Kosten auf ihre Kunden um. In den USA verfolgten die meisten Firmen (59 %) die Strategie, die Kosten an ihre Kunden weiterzugeben.

Internationaler Handel

Die Mehrheit der EU-Unternehmen hatte mit Störungen im internationalen Handel zu kämpfen, nur etwa die Hälfte hat aber ihre Beschaffungsstrategie geändert oder plant dies. In der EU erhöhten Firmen eher ihre Lagerbestände und Vorräte als in den USA, Letztere investierten dafür mehr in die digitale Bestands- und Eingangsüberwachung.

Klimawandel und Energieeffizienz

Rund 64 % der EU-Firmen waren von physischen Risiken des Klimawandels betroffen. Nur 36 % haben jedoch Maßnahmen für mehr Klimaresilienz ergriffen – vor allem Investitionen in Lösungen, um die Exposition gegenüber den Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Lediglich 13 % haben Versicherungen gegen klimabedingte Verluste abgeschlossen.

Das Verhältnis der EU-Firmen, die den Übergang zu strengeren Klimastandards und -vorschriften als Risiko oder als Chance betrachten, hielt sich weitgehend die Waage (33 % und 29 %). 38 % erwarten weiter keine Folgen für sich. Rund 90 % haben bereits Maßnahmen ergriffen, um die Treibhausgasemissionen zu senken. Etwa 59 % investieren in Energieeffizienz, 67 % in Abfallminimierung und Recycling, 32 % in neue, umweltverträglichere Geschäftssparten und Technologien. Allein 2022 hat rund die Hälfte in Energieeffizienz investiert – das sind 11 Prozentpunkte mehr als im Vorjahr.

EIBIS 2023 – Überblick Europäische Union

Etwa 56 % der EU-Firmen haben bereits im weiteren Sinne in Klimamaßnahmen investiert; mehr als die Hälfte plant dies für die nächsten 3 Jahre. Im Vergleich zu den USA liegt die EU weiter vorne – sowohl beim Anteil der Firmen, die in Klimamaßnahmen investiert haben, als auch beim Anteil derer, die dies für die nächsten 3 Jahre planen.

Innovationstätigkeit

Bei Innovationen hinken EU-Firmen hinter US-Unternehmen her. Im letzten Geschäftsjahr haben 39 % der Firmen in der EU, aber 57 % in den USA neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt. Etwas mehr als 12 % der EU- und US-Firmen haben Innovationen eingeführt, die für das Land oder den Weltmarkt neu waren.

Gleichzeitig nutzen rund 70 % der EU-Firmen mindestens eine moderne Digitaltechnologie, ähnlich wie in den USA. EU-Unternehmen investieren am stärksten in Robotik und digitale Plattformen. Bei Schlüsseltechnologien wie künstlicher Intelligenz (KI) liegt die EU jedoch hinter den USA zurück.

Investitionshindernisse

Energiekosten (83 %), Unsicherheit (78 %) und Fachkräftemangel (81 %) sind weiter die großen langfristigen Investitionshindernisse. Verglichen mit den USA nennen EU-Firmen eher Energiekosten als große Hürde. US-Firmen führen eher Vorschriften für Unternehmen und arbeitsrechtliche Bestimmungen als Hindernisse an.

Zugang zu Finanzierung

Angesichts der strafferen Geldpolitik und der Verschlechterung der externen Finanzierungsbedingungen klagen die Unternehmen zunehmend über die Finanzierungskosten. Der Anteil der unzufriedenen Firmen stieg von 5 % (EIBIS 2022) auf über 14 % (EIBIS 2023). EU-Firmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagen, machen 6,1 % aus – 1,4 Prozentpunkte über dem Tiefstand in der EIBIS 2021. Besonders betroffen sind KMU, bei ihnen sind es 7,2 %. Beim Zugang zu Kapital zeigen sich innerhalb Europas deutliche Unterschiede: Am häufigsten leiden Firmen in Mittel-, Ost- und Südosteuropa unter Finanzierungsengpässen.

Anmerkung zu den Ergebnissen:

Der EIBIS-Überblick 2023 präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Jahr 2023. Die Fragen können sich auf das letzte Geschäftsjahr (2022) oder die Erwartungen für das laufende Jahr (2023) beziehen. Um welches Jahr es jeweils geht, ist dem Text und der Fußnote zur betreffenden Frage zu entnehmen.

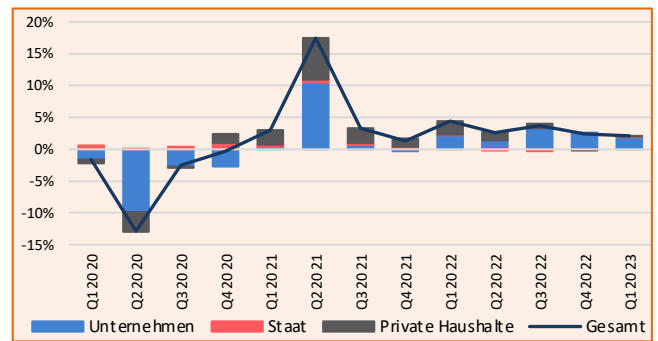
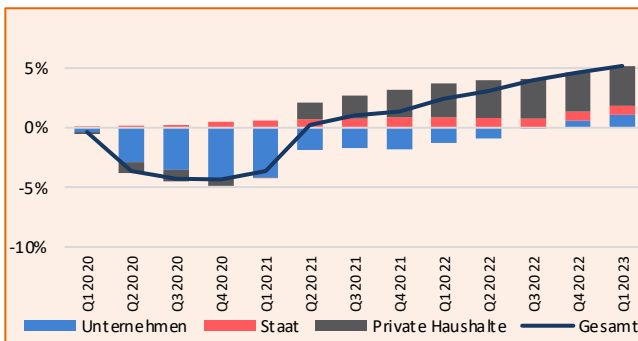
Investitionsdynamik

INVESTITIONSDYNAMIK NACH INSTITUTIONELLEN SEKTOREN

- Die Gesamtinvestitionen brachen ab Q2 2020 drastisch ein, als Covid-19 auf die Wirtschaft durchschlug. Den Hauptanteil an diesem Rückgang hatte der Unternehmenssektor. Die Investitionen kehrten aber seit Anfang 2021 wieder auf Vor-Corona-Niveau zurück.
- Trotz der Konjunkturabkühlung, die Ende 2022 offensichtlich wurde, blieben die Gesamtinvestitionen in der EU robust. Tragende Säule waren die Unternehmensinvestitionen. Für die zweite Hälfte 2023 wird jedoch eine deutliche Abschwächung der

Investitionen erwartet, da vorübergehende stützende Faktoren allmählich verschwinden.

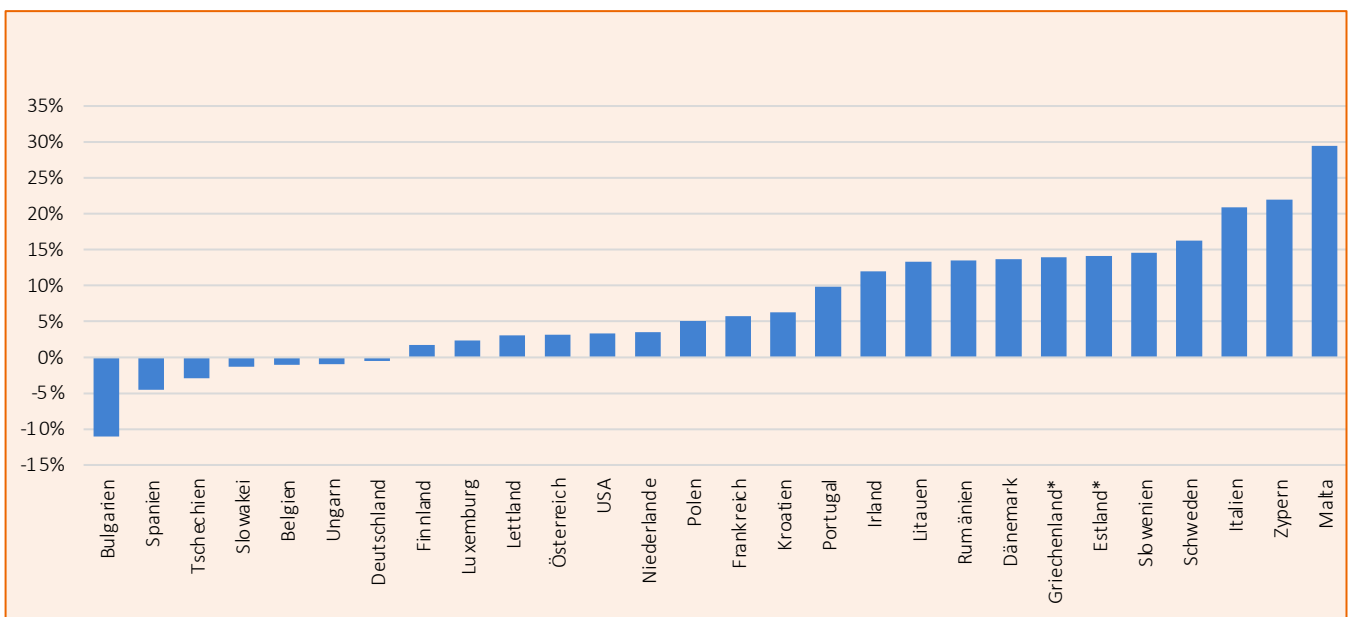
- Europaweit betrachtet lag das Investitionsniveau in Q1 2023 in vielen Ländern auf oder über dem Niveau von Q4 2019. In Bulgarien und Spanien brach es hingegen um über 10 % bzw. fast 5 % ein. Länder wie Malta, Zypern, Italien oder Schweden verzeichneten dafür ein Plus von mehr als 15 %.



Die linke Abbildung zeigt die Entwicklung der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (BAI) (real, nicht saison- oder kalenderbereinigt) nach institutionellen Sektoren. Die Quelldaten der nominalen BAI werden in Vierquartalsummen umgewandelt und um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt (2015 = 100 EUR). Die Vierquartalsumme der Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert. Bei beiden Abbildungen ist Irland aus den Berechnungen ausgenommen (Näheres siehe EIB-Investitionsbericht 2022/2023). Quelle: Eurostat

Die rechte Abbildung zeigt das Wachstum der gesamten Bruttoanlageinvestitionen (real) im Jahresvergleich nach institutionellen Sektoren. Die Daten sind um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt. Bei beiden Abbildungen ist Irland aus den Berechnungen ausgenommen (Näheres siehe EIB-Investitionsbericht 2022/2023). Quelle: Eurostat

INVESTITIONSDYNAMIK NACH LÄNDERN



Reales Gesamtwachstum der BAI (%) in Q1 2023, relativ zu Q4 2019. Die Quelldaten der nominalen BAI für alle EU-Länder sind nicht saison- oder kalenderbereinigt; sie wurden in Vierquartalsummen umgewandelt und um den impliziten Deflator der Gesamt-BAI bereinigt (2015 = 100 EUR). Dies gilt für alle EU-Länder außer Irland, für das reale BAI-Daten (jährlich verkettet, 2021 = 100) herangezogen wurden. Die realen BAI-Daten für die USA sind saison- und kalenderbereinigt. Die Vierquartalsumme der realen Gesamt-BAI in Q4 2019 ist auf 0 normiert.

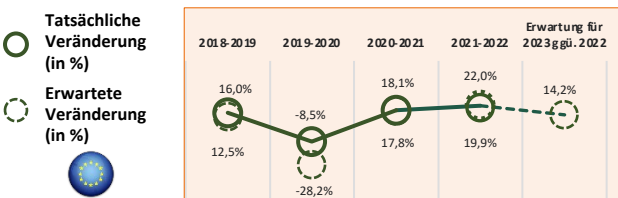
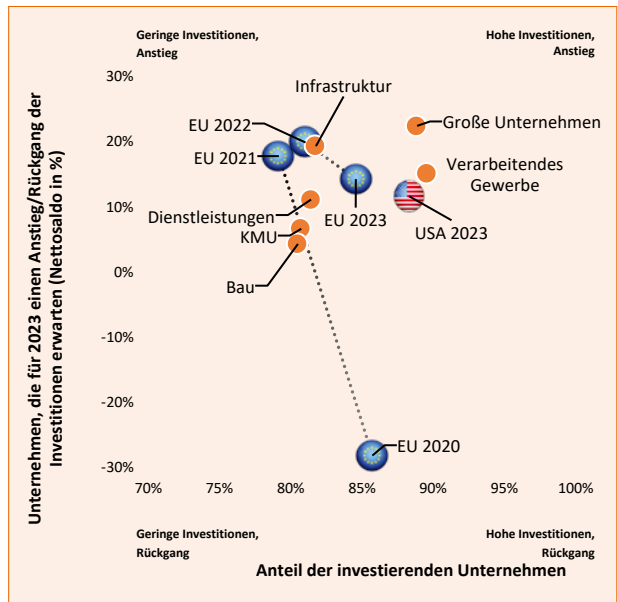
*: Für Griechenland bezieht sich das reale BAI-Wachstum auf die prozentuale Veränderung in Q3 2021 ggü. Q4 2019, für Estland in Q4 2022 ggü. Q4 2019.

Quelle: Eurostat für alle EU-Länder (außer Irland und Rumänien), Central Statistics Office (CSO) für Irland, Institutul Național de Statistică für Rumänien und Bureau of Economic Analysis (BEA) für US-Daten

Investitionsdynamik und Fokus

INVESTITIONSZYKLUS UND ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN

- Die EIBIS befragt Unternehmen, ob sie im Vorjahr investiert haben. Der Anteil der EU-Firmen, die investiert haben, stieg von 81 % 2021 auf 85 % 2022 und erreichte damit wieder Vor-Corona-Niveau (86 %).
- Ihr Ausblick für 2023 ist unter dem Strich positiv: Mehr EU-Firmen erwarten eher einen Anstieg der Investitionen als einen Rückgang (Nettosaldo von 14 %).
- Große Unternehmen haben 2022 häufiger investiert und rechnen für 2023 eher mit höheren als geringeren Investitionen (22,40 % netto positiv). Der Ausblick kleinerer Unternehmen für ihre Investitionen 2023 ist stabil. Ein in etwa gleich hoher Anteil geht von mehr oder weniger Investitionen aus.
- Die Investitionsmuster von US- und EU-Firmen waren 2022 vergleichbar, was auch für den Ausblick auf 2023 gilt.



„Tatsächliche Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die mehr investierten, abzüglich derer, die weniger investierten. „Erwartete Veränderung“: Anteil der Unternehmen, die erwart(et)en, mehr zu investieren, abzüglich derer, die erwart(et)en, weniger zu investieren.

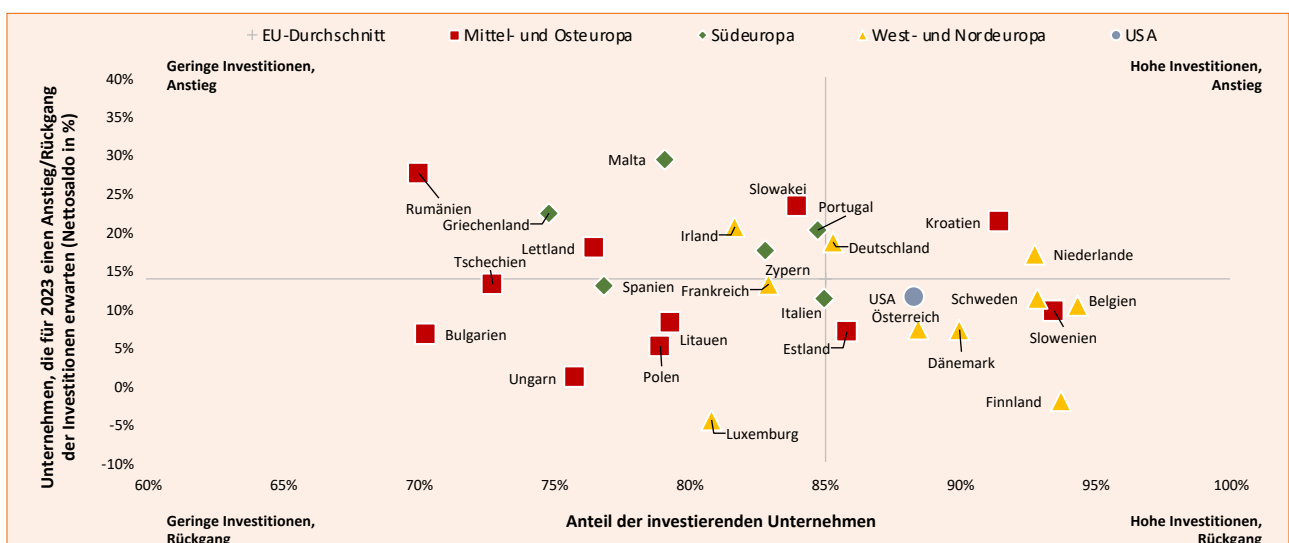
Basis für die erwartete und tatsächliche Veränderung: alle Unternehmen

Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis für die erwartete und realisierte Veränderung: alle Unternehmen

INVESTITIONSZYKLUS UND ENTWICKLUNG DER INVESTITIONSERWARTUNGEN NACH LÄNDERN



Der Anteil der investierenden Unternehmen entspricht dem Prozentsatz der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.

Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2023.

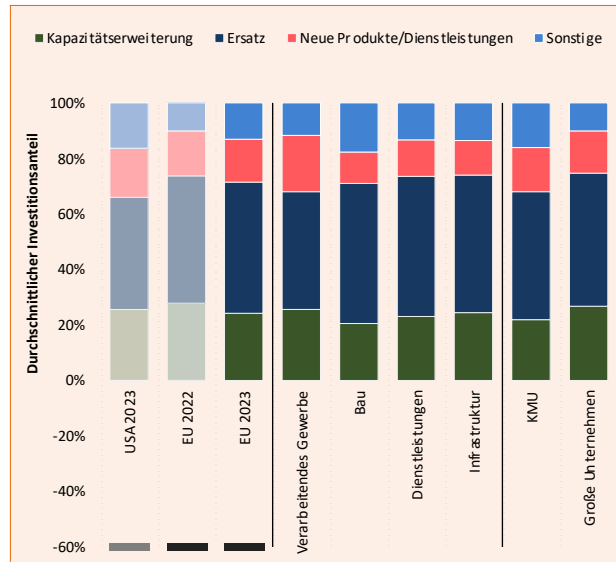
Basis für den Anteil der investierenden Unternehmen: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis für die erwartete Veränderung: alle Unternehmen
Die grauen Linien geben den EU-Durchschnitt für die EIBIS 2023 an.

Investitionsdynamik und Fokus

ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS (% der Unternehmensinvestitionen)

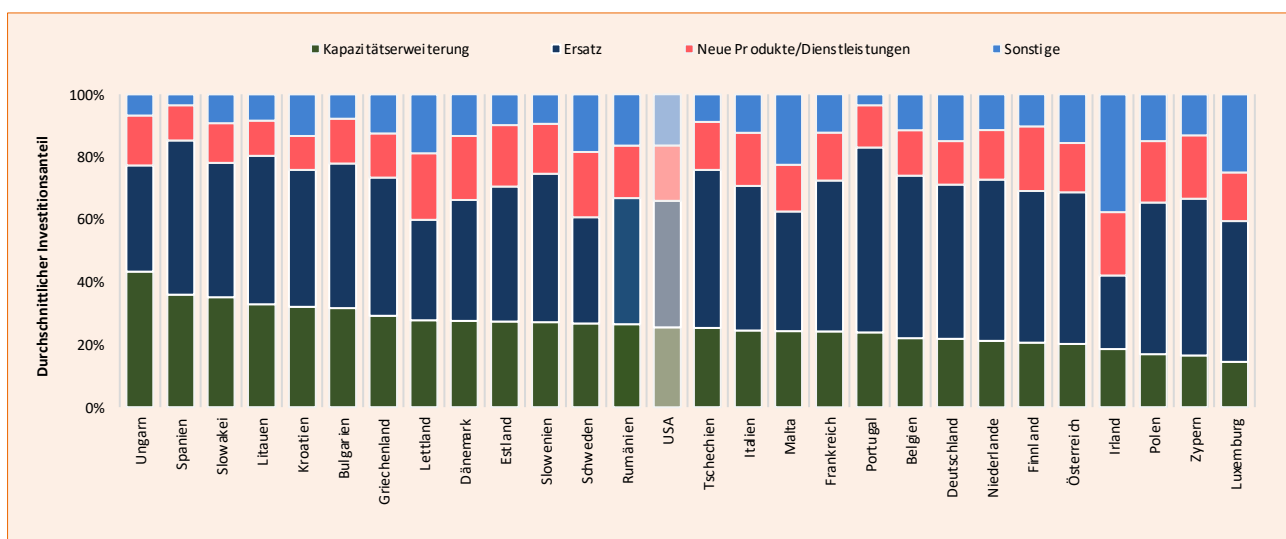
- EU-weit gaben die Unternehmen 2022 im Schnitt 47 % der investierten Mittel für Ersatzinvestitionen aus – ähnlich wie im vorherigen Geschäftsjahr.
- Einen hohen Anteil hatte auch die Kapazitätserweiterung (24 %); sie lag allerdings etwas unter dem Vorjahr.
- Investitionen in neue Produkte und Dienstleistungen machten nur einen kleineren Teil (16 %) der Gesamtausgaben aus, vor allem im Bausektor (11 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf a) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen, b) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT) und c) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ZWECK DER INVESTITIONEN DES LETZTEN GESCHÄFTSJAHRS NACH LÄNDERN (% der Unternehmensinvestitionen)



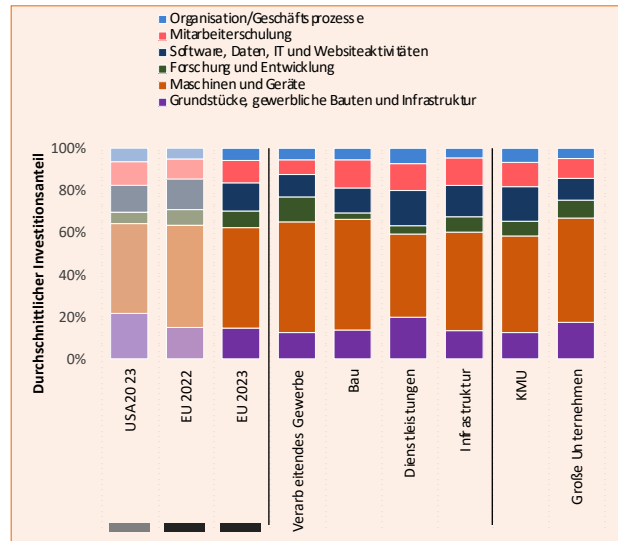
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel auf a) Kapazitätsersatz (Gebäudebestand, Maschinen, Geräte, IT), b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen, c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsdynamik und Fokus

INVESTITIONSBEREICHE

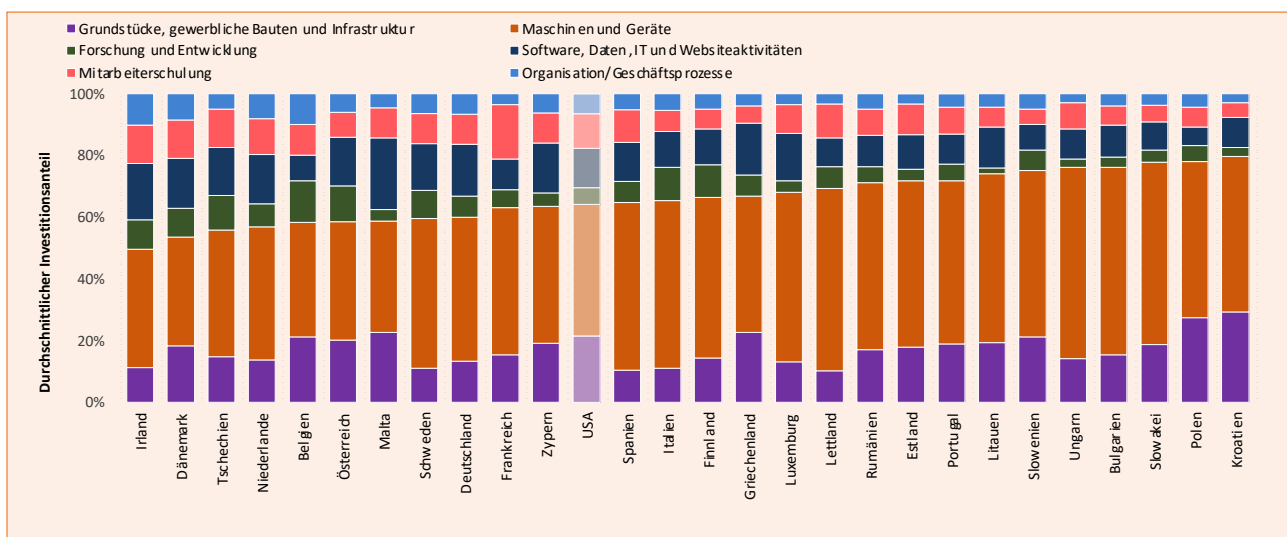
- Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (Forschung und Entwicklung, Software, Qualifikation, Geschäftsprozesse) machten im Schnitt rund 38 % der Gesamtinvestitionen der EU-Firmen aus. Damit blieb der Anteil 2022 (EIBIS 2023) auf dem Niveau von 2021 (EIBIS 2022).
- Die Investitionsmuster unterschieden sich je nach Sektor und Firmengröße. KMU und der Dienstleistungssektor investierten einen höheren Anteil in immaterielle Vermögenswerte und weniger in Sachanlagen (Grundstücke, gewerbliche Bauten, Infrastruktur, Maschinen).
- In Kroatien, Polen, der Slowakei, Bulgarien und Ungarn investierten Firmen im Schnitt prozentual am wenigsten in immaterielle Vermögenswerte, in Irland und Dänemark am meisten.



F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONSBEREICHE NACH LÄNDERN



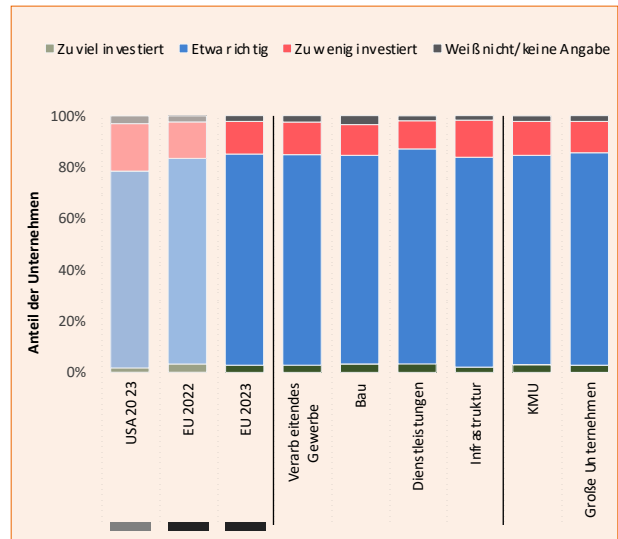
F: Wie viel investierte Ihr Unternehmen im letzten Geschäftsjahr in die folgenden Bereiche mit der Absicht, seine künftigen Erträge zu sichern oder zu steigern?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionsbedarf und Prioritäten

WAHrgENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE

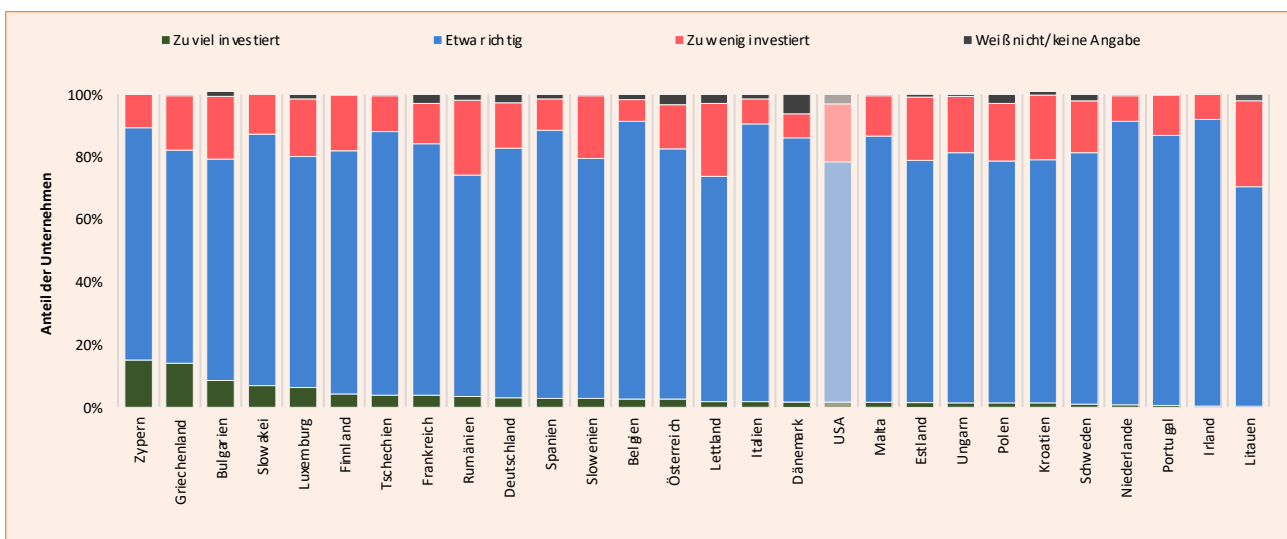
- Rund 13 % der Firmen in der EU geben an, in den vergangenen 3 Jahren zu wenig (wie in der EIBIS 2022), 3 %, zu viel investiert zu haben.
- Unternehmen in Litauen (27 %), Rumänien (24 %) und Lettland (23 %) meinen am ehesten, zu wenig, Firmen in Griechenland (14 %) und Zypern (15 %) am ehesten, zu viel investiert zu haben. Irische und niederländische Firmen beurteilen ihre Investitionen am häufigsten als angemessen (92 % und 91 %).



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

WAHrgENOMMENE INVESTITIONSLÜCKE NACH LÄNDERN



F: Haben Sie rückblickend auf die letzten drei Jahre zu viel, zu wenig oder im richtigen Umfang investiert?

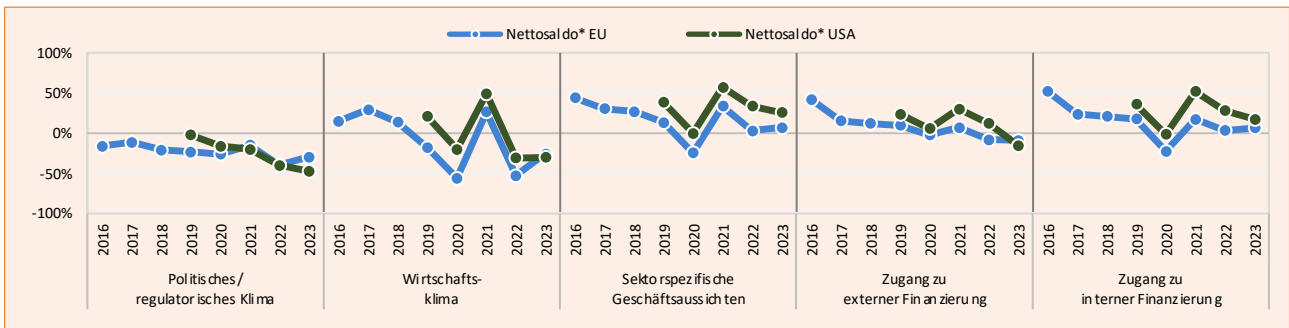
Basis: alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“)

Investitionsbedarf und Prioritäten

KURZFRISTIGE TREIBER UND HEMMNISSE

- Die Firmen in der EU sehen das politische und regulatorische Klima und das Wirtschaftsklima der nächsten 12 Monate unter dem Strich weiter negativ (-30 % und -26 %). Ihr Ausblick auf die Geschäftsaussichten im eigenen Sektor ist leicht positiv (7 % netto positiv), allerdings weniger als bei US-Unternehmen.
- Den Zugang zu interner Finanzierung schätzen EU-Firmen alles in allem weiter positiv ein (Nettosaldo von 7 %). Beim Zugang zu externer Finanzierung bleibt ihre Sicht hingegen

unter dem Strich negativer (-9 %). US-Firmen tendieren netto zu einer leicht positiveren Einschätzung bei den internen Finanzierungsaussichten und einer leicht negativeren bei den externen.



F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

* Der Nettosaldo bezeichnet den Anteil der Unternehmen, die eine Verbesserung erwarten, abzüglich des Anteils der Unternehmen, die mit einer Verschlechterung rechnen.

Basis: alle Unternehmen

KURZFRISTIGE TREIBER UND HEMMNISSE NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (Nettosaldo in %)

	Politisches/regulatorisches Klima	Wirtschaftsklima	Geschäftsaussichten	Externe Finanzierung	Interne Finanzierung
EU	30%	26%	7%	9%	7%
Verarbeitendes Gewerbe	31%	25%	9%	8%	8%
Bau	33%	34%	2%	17%	5%
Dienstleistungen	28%	26%	4%	8%	8%
Infrastruktur	28%	24%	10%	9%	5%
KMU	31%	27%	7%	11%	6%
Große Unternehmen	28%	24%	7%	7%	8%

Hinweis: Grüne Zahlen stehen für einen positiven, rote für einen negativen Nettosaldo.

F: Erwarten Sie, dass sich die einzelnen Faktoren über die nächsten zwölf Monate verbessern, konstant bleiben oder verschlechtern?

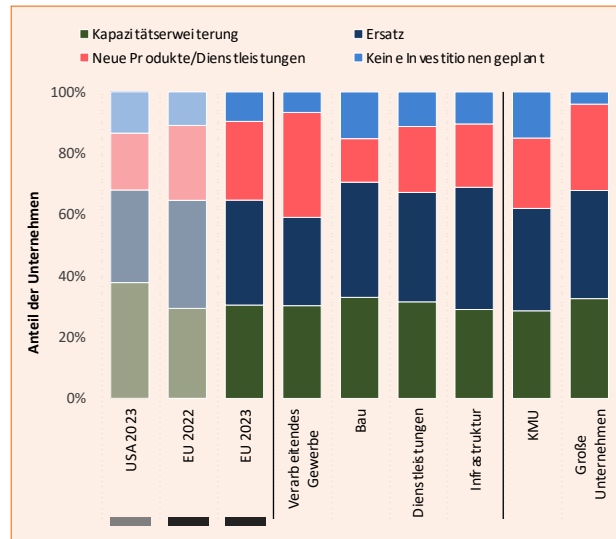
Basis: alle Unternehmen

- Die Unternehmen schätzen sektorübergreifend und unabhängig von ihrer Größe das politische und regulatorische Klima, das Wirtschaftsklima und den Zugang zu externer Finanzierung durchweg eher negativ als positiv ein.
- In der EIBIS 2023 rechnen die Firmen alles in allem weiter mit einer Verbesserung der Geschäftsaussichten und der internen Finanzlage. Die Tendenzen ähneln sich sektorübergreifend, nur der Bausektor schätzt die Geschäftsaussichten negativ ein.

Investitionsbedarf und Prioritäten

KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN

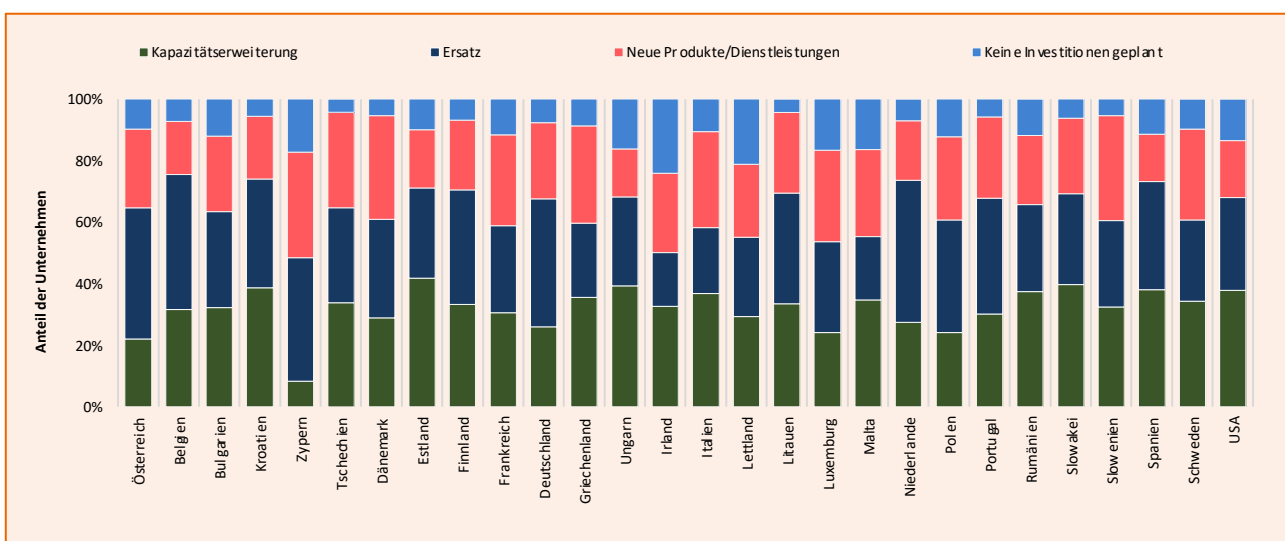
- Ersatzinvestitionen sind wie in der EIBIS 2022 die meistgenannte Priorität von EU-Firmen für die nächsten 3 Jahre (34 %). Der Anteil derer, die Kapazitätserweiterung und Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen voranstellen, blieb relativ stabil (30 % und 26 %).
- Ähnlich wie bei der EIBIS 2022 planen 10 % der Firmen keine Investitionen für die nächsten 3 Jahre.
- In den USA liegen die Prioritäten nur etwas anders: Dort geben mehr Firmen der Kapazitätserweiterung Vorrang (38 %) und weniger den Investitionen in neue Produkte oder Dienstleistungen (19 %) und Ersatzinvestitionen (30 %).
- Für Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe ist die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse und Dienstleistung häufiger vorrangig als für andere Sektoren.
- Unterschiede gibt es auch von Land zu Land, ohne dass ein klares regionales Muster erkennbar wäre. In Irland (24 %) und Lettland (21 %) ist der Anteil der Firmen, die keine Investitionen planen, am höchsten.



F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

KÜNFTIGE INVESTITIONSPRIORITÄTEN NACH LÄNDERN



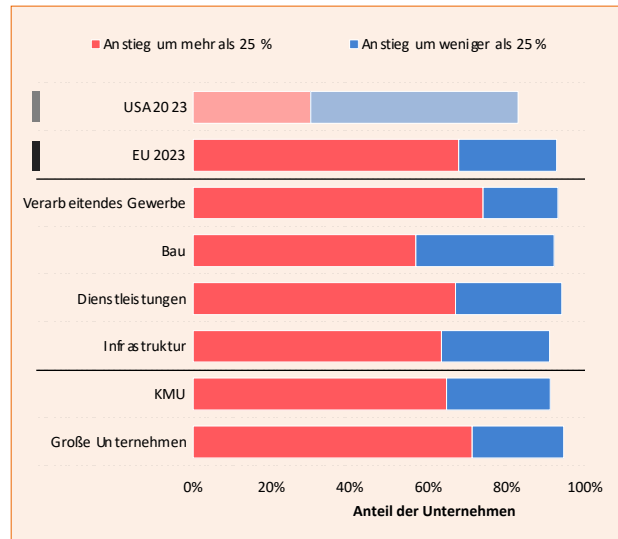
F: In welchem der folgenden Bereiche sehen Sie für die nächsten drei Jahre Ihre Investitionspriorität? a) Ersatz bestehender Gebäude, Maschinen, Geräte und IT; b) Kapazitätserweiterung für bestehende Produkte/Dienstleistungen; c) Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

HÖHERE ENERGIEAUSGABEN

- Insgesamt stiegen bei EU-Firmen die Energiekosten eher als bei US-Firmen (93 % ggü. 83 %).
- Vor allem war der Anteil der Unternehmen in der EU mit einem Anstieg um mehr als 25 % höher als in den USA (68 % ggü. 30 %).
- Das verarbeitende Gewerbe (74 %) verzeichnete am häufigsten einen Anstieg um mehr als 25 %. Im Bausektor war der Anteil betroffener Firmen am geringsten, lag aber immer noch bei über der Hälfte (57 %).

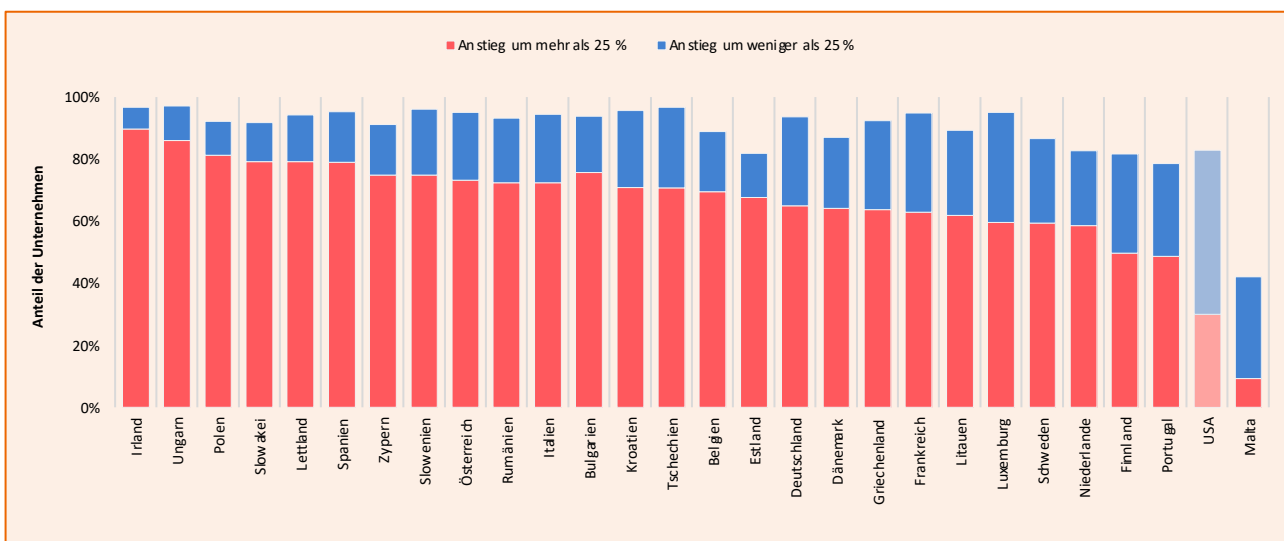


F: Wie stark haben sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Energie (also für Gas, Strom, Öl) seit Anfang 2022 im Durchschnitt verändert?

Hinweis: ohne „Die Ausgaben für Energie sind in etwa gleich geblieben“ und „Die Ausgaben für Energie sind gesunken“.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

HÖHERE ENERGIEAUSGABEN NACH LÄNDERN



F: Wie stark haben sich die Ausgaben Ihres Unternehmens für Energie (also für Gas, Strom, Öl) seit Anfang 2022 im Durchschnitt verändert?

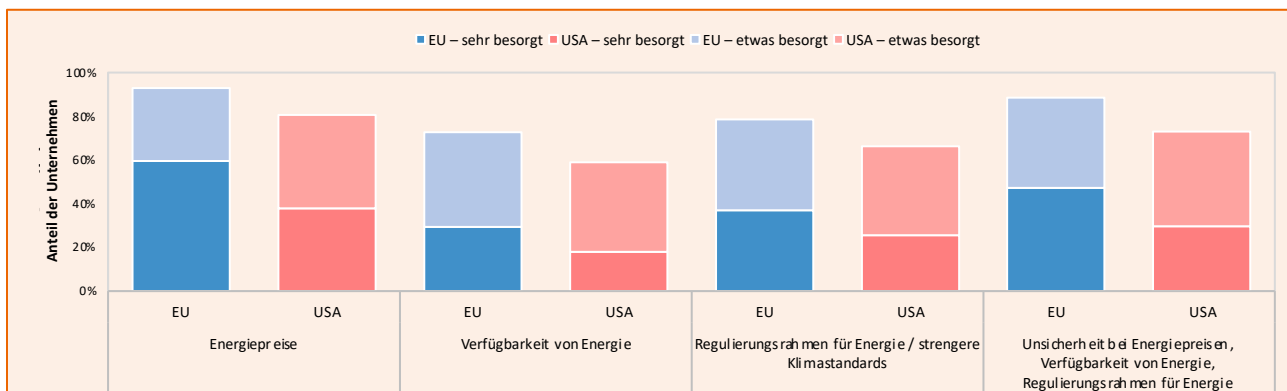
Hinweis: ohne „Die Ausgaben für Energie sind in etwa gleich geblieben“ und „Die Ausgaben für Energie sind gesunken“.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

AUSWIRKUNGEN DES ENERGIESCHOCKS

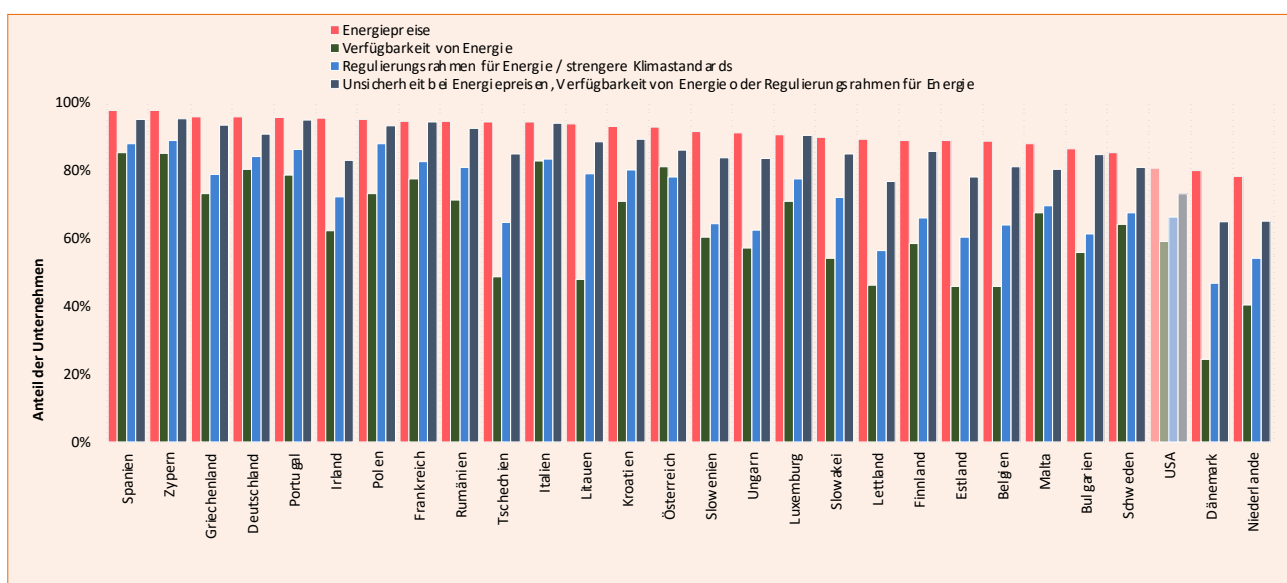
- Die Energiekrise hat die Unternehmen in der EU hart getroffen. Sechs von zehn EU-Firmen (59 %) äußerten sich sehr besorgt über die Energiepreise, knapp die Hälfte (47 %) über die Unsicherheit.
- Zwischen den EU-Ländern gibt es Unterschiede: Dänemark hat die wenigsten Firmen, die besorgt sind über die Verfügbarkeit von Energie (24 %), den Regulierungsrahmen und strengere Klimastandards (47 %) und die Unsicherheit bei diesen Aspekten (65 %).



F: Inwieweit ist Ihr Unternehmen im Zusammenhang mit dem Energieschock besorgt über ...?

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN DES ENERGIESCHOCKS NACH LÄNDERN („etwas besorgt“ und „sehr besorgt“)



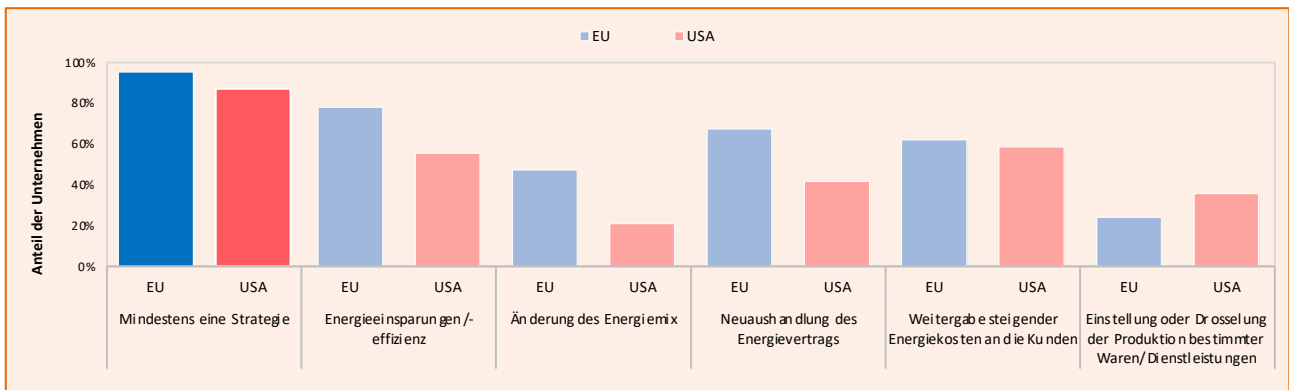
F: Inwieweit ist Ihr Unternehmen im Zusammenhang mit dem Energieschock besorgt über ...?

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

STRATEGIEN GEGEN DEN ENERGIESCHOCK

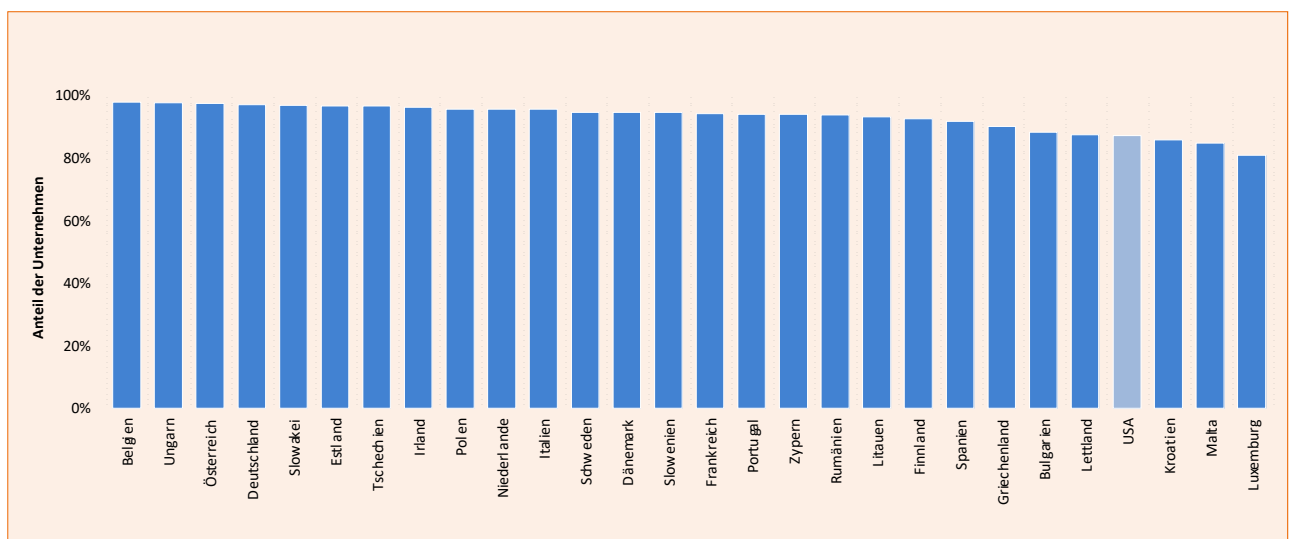
- In der EU reagieren Firmen eher als in den USA (95 % ggü. 87 %) mit mindestens einer Strategie auf den Energieschock.
- EU-Unternehmen erklären insbesondere eher, dass Energieeinsparungen/-effizienz eine Priorität oder Strategie sind, sie ihren Energiemix ändern oder ihren Energievertrag neu aushandeln.
- Ein erheblicher Anteil aller Firmen gibt an, die steigenden Energiekosten an die Kunden weiterzugeben (62 % in der EU und 59 % in den USA).



F: Falls Ihr Unternehmen auf die jüngsten Entwicklungen auf dem Energiemarkt reagiert, welche der folgenden Prioritäten/Strategien verfolgt es?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

STRATEGIEN GEGEN DEN ENERGIESCHOCK NACH LÄNDERN (mindestens eine Strategie)



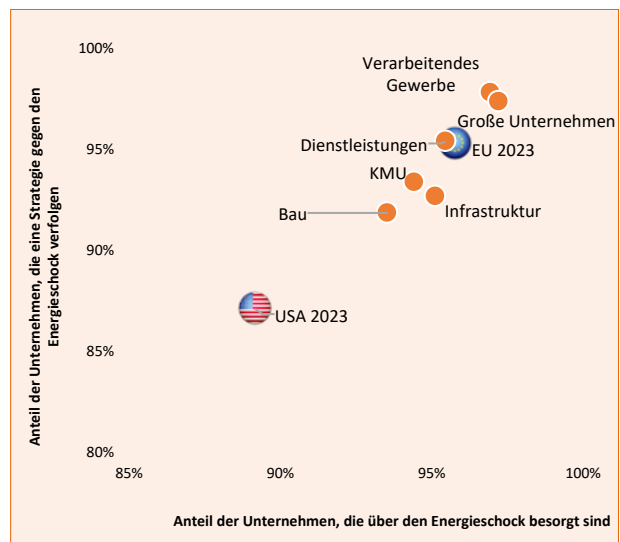
F: Falls Ihr Unternehmen auf die jüngsten Entwicklungen auf dem Energiemarkt reagiert, welche der folgenden Prioritäten/Strategien verfolgt es?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Entwicklungen auf dem Energiemarkt

AUSWIRKUNGEN DES ENERGIESCHOCKS UND STRATEGIEN DAGEGEN

- Fast alle EU-Firmen sind besorgt über den Energieschock (96 %) und verfolgen Strategien dagegen (95 %). Dasselbe gilt für US-Firmen, wenn auch in etwas geringerem Ausmaß (89 % und 87 %).
- Dänemark hat anteilig die wenigsten Unternehmen, die über den Energieschock besorgt sind, der Anteil der Firmen mit Strategien dagegen liegt jedoch über dem Durchschnitt. In Luxemburg ist der Anteil der Unternehmen, die über den Energieschock besorgt sind, unterdurchschnittlich. Entsprechend ist auch der Anteil derer, die eine Strategie dagegen verfolgen, am niedrigsten.



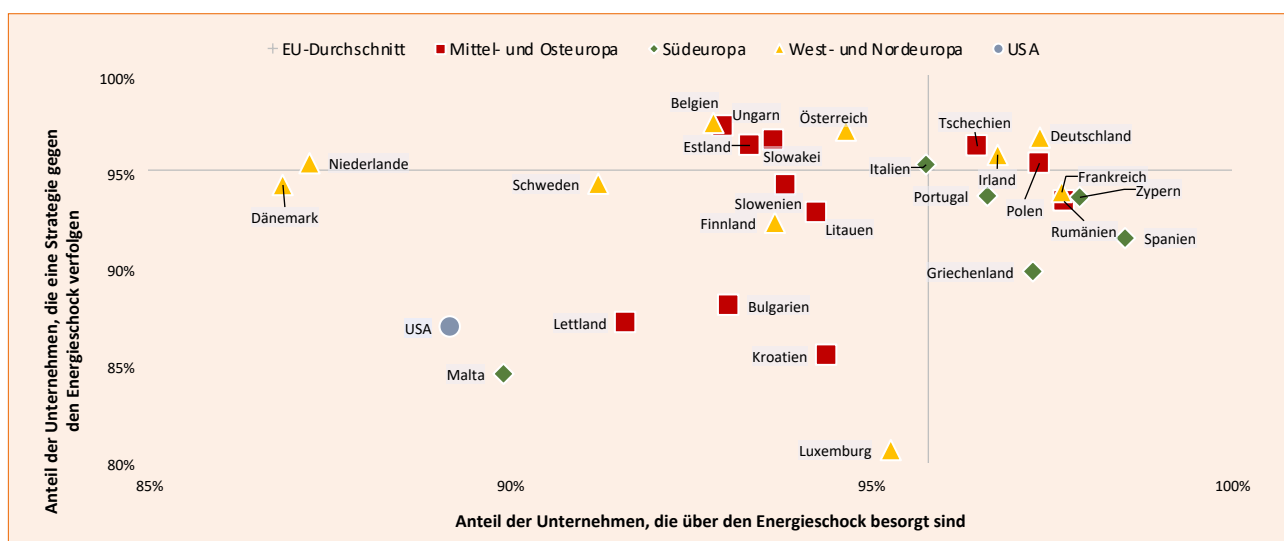
F: Falls Ihr Unternehmen auf die jüngsten Entwicklungen auf dem Energiemarkt reagiert, welche der folgenden Prioritäten/Strategien verfolgt es?

F: Inwieweit ist Ihr Unternehmen im Zusammenhang mit dem Energieschock besorgt über ...?

Basis: alle Unternehmen für „Anteil der Unternehmen, die über den Energieschock besorgt sind“

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) für „Anteil der Unternehmen, die eine Strategie gegen den Energieschock verfolgen“

AUSWIRKUNGEN DES ENERGIESCHOCKS UND STRATEGIEN DAGEGEN NACH LÄNDERN



F: Falls Ihr Unternehmen auf die jüngsten Entwicklungen auf dem Energiemarkt reagiert, welche der folgenden Prioritäten/Strategien verfolgt es?

F: Inwieweit ist Ihr Unternehmen im Zusammenhang mit dem Energieschock besorgt über ...?

Basis: alle Unternehmen für „Anteil der Unternehmen, die über den Energieschock besorgt sind“

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“) für „Anteil der Unternehmen, die eine Strategie gegen den Energieschock verfolgen“

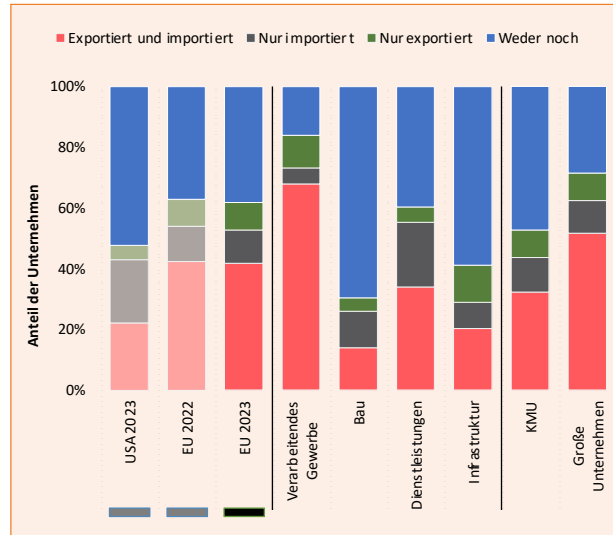
Die grauen Linien geben den EU-Durchschnitt für die EIBIS 2023 an.

Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2023.

Internationaler Handel

ENGAGEMENT IM INTERNATIONALEN HANDEL

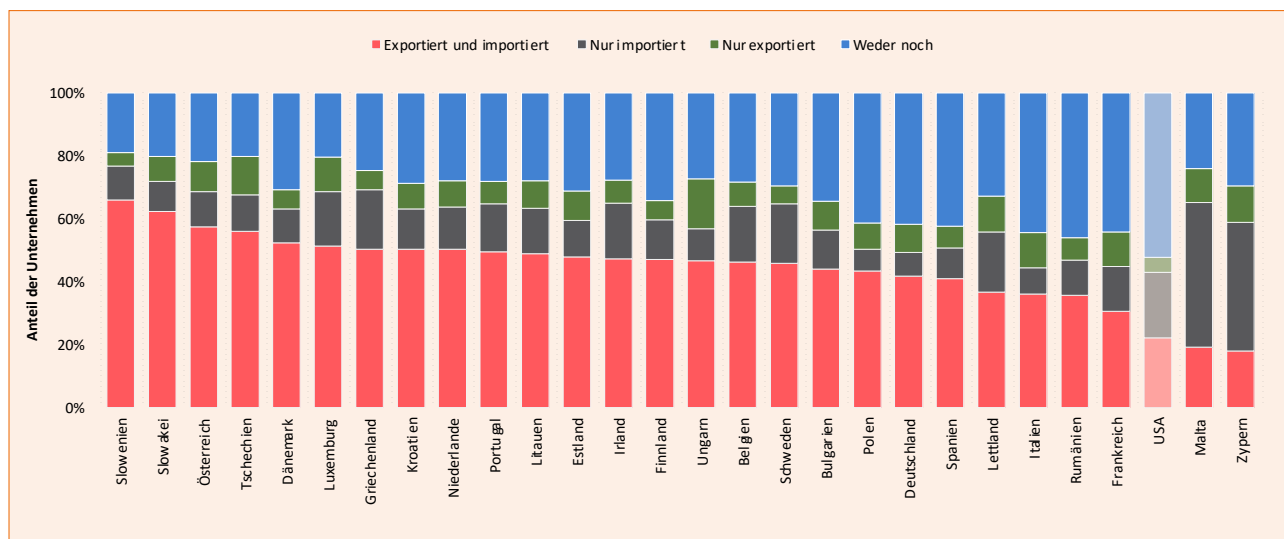
- Mehr als die Hälfte (51 %) der EU-Firmen exportierte 2023 Waren oder Dienstleistungen (USA: 27 %); 53 % importierten Waren oder Dienstleistungen (USA: 43 %).
- Vor allem das verarbeitende Gewerbe (84 %) und große Unternehmen (72 %) nehmen zu einem Großteil am internationalen Handel teil, Firmen im Bausektor dagegen zu über zwei Dritteln (70 %) nicht.
- Slowenien, die Slowakei, Österreich und Tschechien haben den größten Anteil von Exportunternehmen, Malta und Zypern den geringsten.



F: Hat Ihr Unternehmen 2022 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ENGAGEMENT IM INTERNATIONALEN HANDEL NACH LÄNDERN



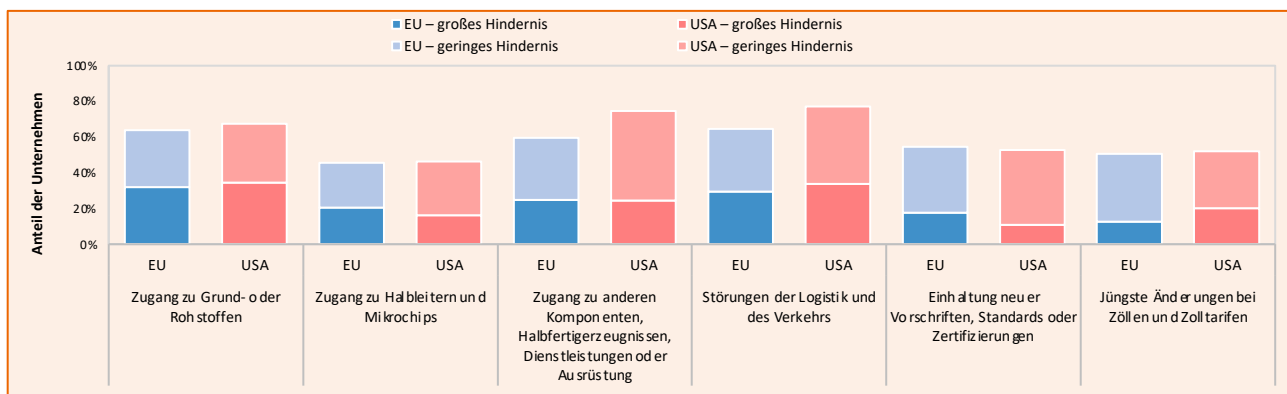
F: Hat Ihr Unternehmen 2022 Waren und/oder Dienstleistungen exportiert oder importiert?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Internationaler Handel

STÖRUNGEN IM INTERNATIONALEN HANDEL

- Für EU-Firmen sind der Zugang zu Grund- oder Rohstoffen und Störungen der Logistik und des Verkehrs die Haupthindernisse im internationalen Handel (für 32 % und 29 % ein großes Hindernis).
- Bei US-Firmen ist das etwas anders: Sie sehen häufiger Störungen der Logistik und des Verkehrs (77 % ggü. 65 %) und den Zugang zu anderen Komponenten (74 % ggü. 60 %) als Hindernis.
- Die Einhaltung neuer Vorschriften, Standards oder Zertifizierungen ist für mehr EU- als US-Firmen ein großes Hindernis (17 % ggü. 11 %).

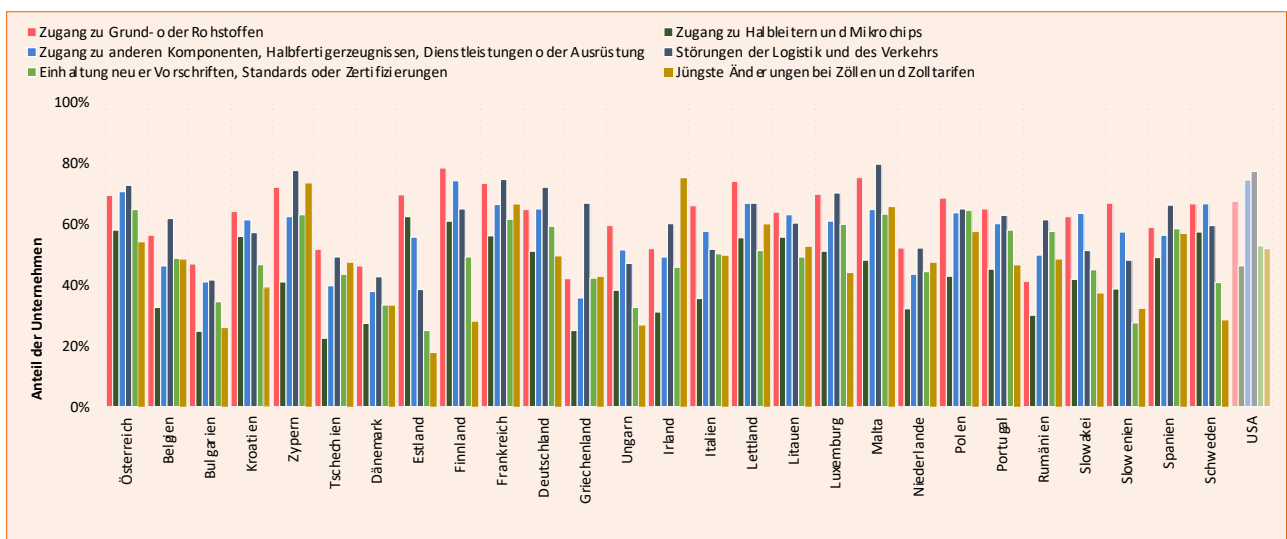


F: Hat seit Anfang 2022 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“)

* Basis: alle Importeure und Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“)

STÖRUNGEN IM INTERNATIONALEN HANDEL NACH LÄNDERN (mindestens ein Hindernis)



F: Hat seit Anfang 2022 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“)

* Basis: alle Importeure und Exporteure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“)

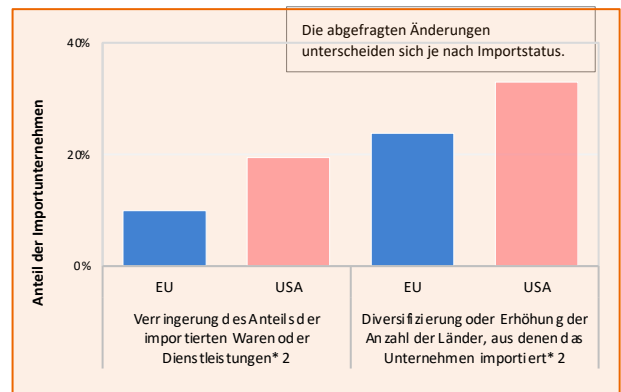
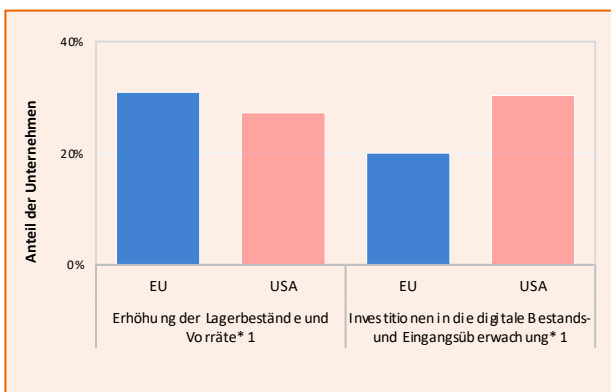
Internationaler Handel

BESCHAFFUNGSSTRATEGIE

- Mehr Unternehmen in den USA als in der EU investieren in die digitale Bestands- und Eingangsüberwachung.
- EU-Firmen neigen eher dazu, ihre Lagerbestände und Vorräte zu erhöhen, US-Importeure verringern eher den Anteil importierter Waren oder Dienstleistungen oder diversifizieren oder erhöhen die Anzahl der Länder, aus denen sie importieren.
- Österreichische Unternehmen erhöhen Lagerbestände

und Vorräte am ehesten, rumänische investieren im Vergleich am häufigsten in die digitale Bestands- und Eingangsüberwachung.

- Rumänien hat auch den höchsten Prozentsatz an Importeuren, die den Anteil importierter Waren oder Dienstleistungen verringern und die die Anzahl der Länder diversifizieren oder erhöhen, aus denen sie importieren.

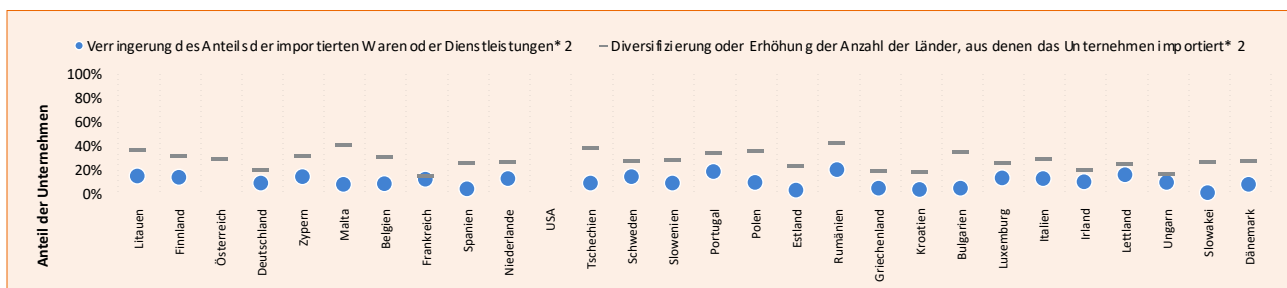
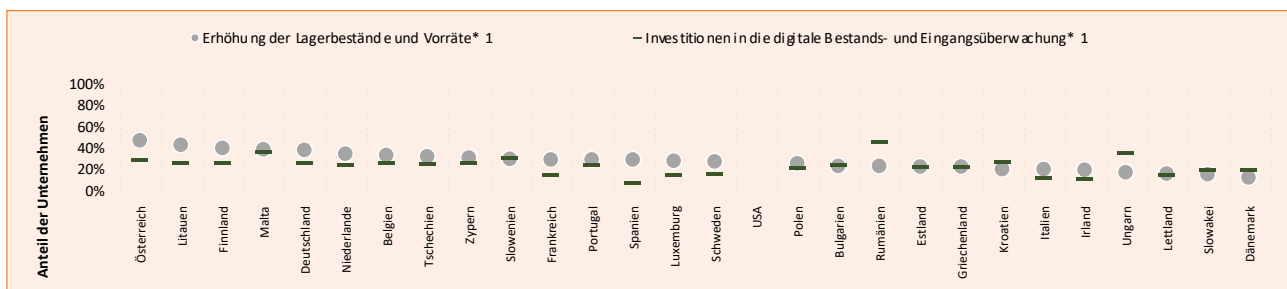


F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2022 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es eine der folgenden Änderungen?

* 1 = alle befragt, * 2 = alle Importeure befragt

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)
 Basis: alle Importunternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

BESCHAFFUNGSSTRATEGIE NACH LÄNDERN



* 1 = alle befragt, * 2 = alle Importeure befragt

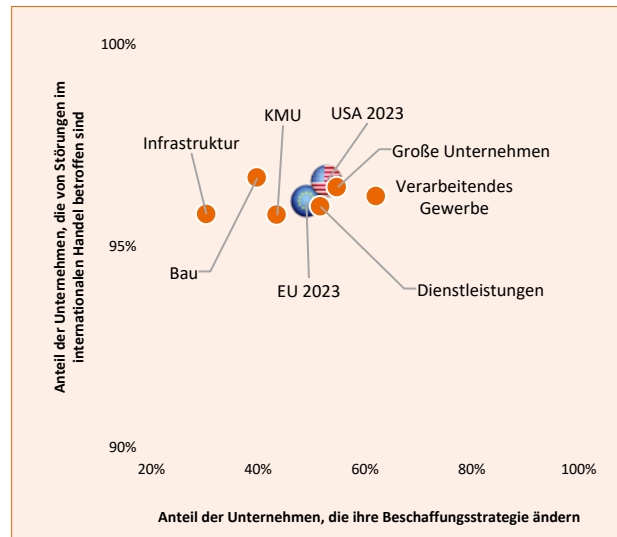
F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2022 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es eine der folgenden Änderungen?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)
 Basis: alle Importunternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Internationaler Handel

STÖRUNGEN UND BESCHAFFUNGSSTRATEGIE

- Die Mehrheit der Firmen hatte mit mindestens einer Störung im internationalen Handel zu kämpfen (96 %), nur die Hälfte (49 %) hat aber ihre Beschaffungsstrategie geändert oder plant dies zu tun.
- Am wahrscheinlichsten war Letzteres beim verarbeitenden Gewerbe und bei großen Unternehmen (62 % und 55 %).
- Zwischen den Ländern gibt es Unterschiede: Nur etwa ein Drittel der lettischen Firmen hat die Beschaffungsstrategie geändert, obwohl überdurchschnittlich viele von Störungen betroffen waren. In Ungarn war bei den wenigsten Firmen der internationale Handel gestört, trotzdem liegt das Land bei der Änderung der Beschaffungsstrategie im EU-Durchschnitt. Firmen in Finnland, Malta und Litauen waren überdurchschnittlich von Störungen betroffen und haben auch eher ihre Beschaffungsstrategie geändert oder planen dies.

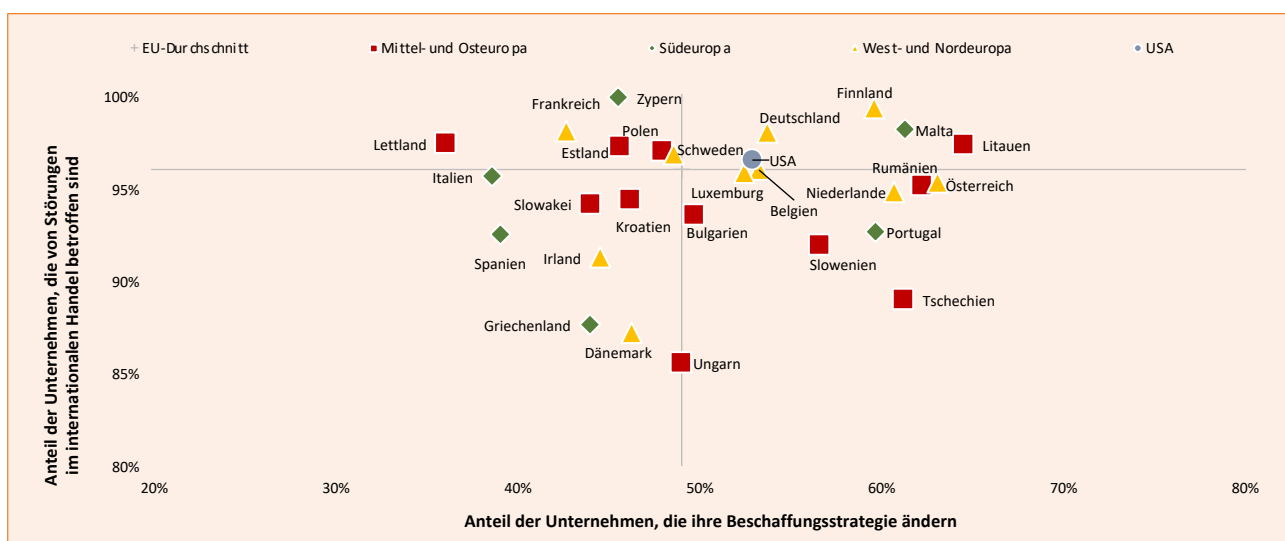


F: Hat seit Anfang 2022 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2022 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es eine der folgenden Änderungen?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

STÖRUNGEN UND BESCHAFFUNGSSTRATEGIE NACH LÄNDERN



F: Hat seit Anfang 2022 einer der folgenden Faktoren Ihre Geschäftstätigkeit beeinträchtigt?

F: Hat Ihr Unternehmen seit Anfang 2022 eine der folgenden Änderungen an der Beschaffungsstrategie vorgenommen oder plant es eine der folgenden Änderungen?

Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2023.

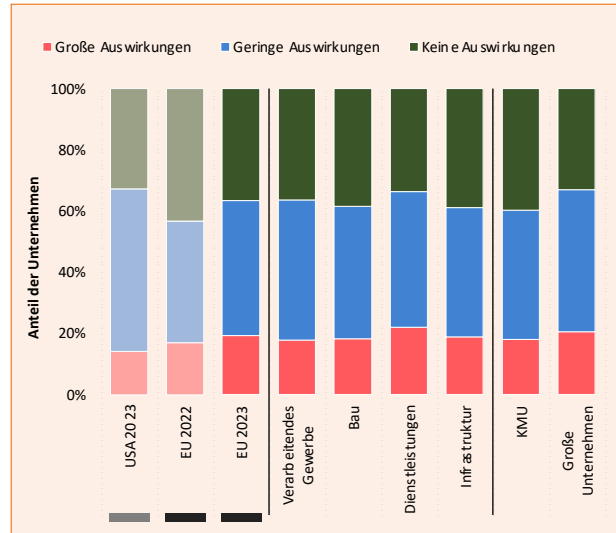
Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die grauen Linien geben den EU-Durchschnitt für die EIBIS 2023 an.

Klimawandel und Energieeffizienz

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO

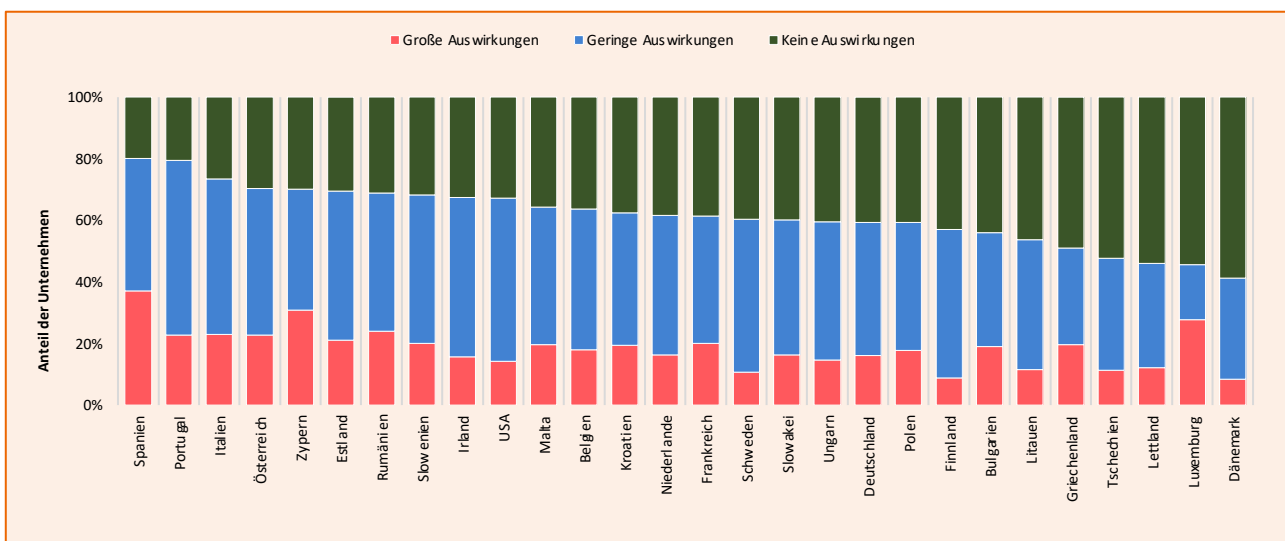
- Der Klimawandel wird als Realität wahrgenommen: Etwa drei Fünftel (64 %) der EU-Firmen bestätigen, dass sich Wetterereignisse auf ihr Geschäft auswirken. Damit setzt sich der Anstieg der vergangenen Jahre fort (EIBIS 2022: 57 %).
- Quer durch alle Sektoren und Größenklassen bestätigt ein ähnlicher Anteil von Unternehmen, dass sich physische Risiken auswirken.
- Den höchsten Anteil von Firmen, die Auswirkungen bestätigen, haben Spanien (80 %), Portugal (79 %) und Italien (73 %), den niedrigsten Dänemark (41 %), Luxemburg (46 %) und Lettland (46 %).



F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter, z. B. Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – PHYSISCHES RISIKO NACH LÄNDERN



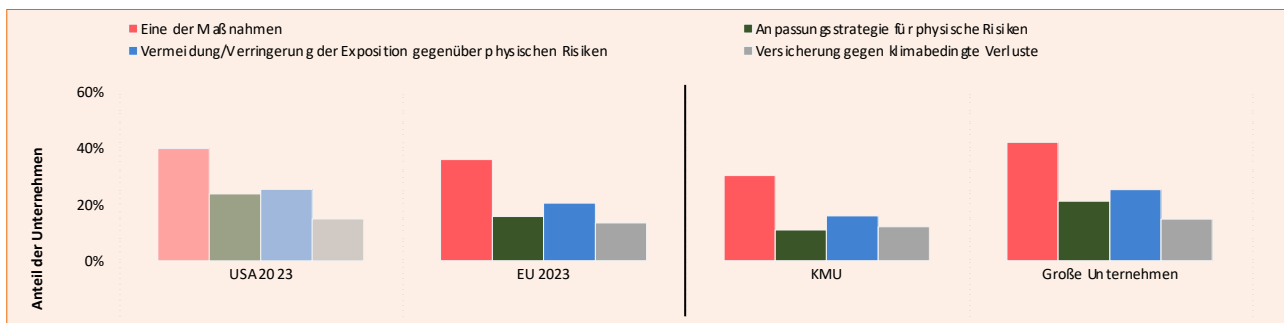
F: Denken Sie an die Auswirkungen des Klimawandels auf Ihr Unternehmen, wie etwa Verluste durch Extremwetter, z. B. Dürren, Überschwemmungen, Waldbrände und Stürme, oder durch veränderte Wettermuster aufgrund von allmählich steigenden Temperaturen und Regenfällen. Wie wirkt sich dieses physische Risiko auf Ihr Unternehmen aus?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT GEGEN PHYSISCHE RISIKEN

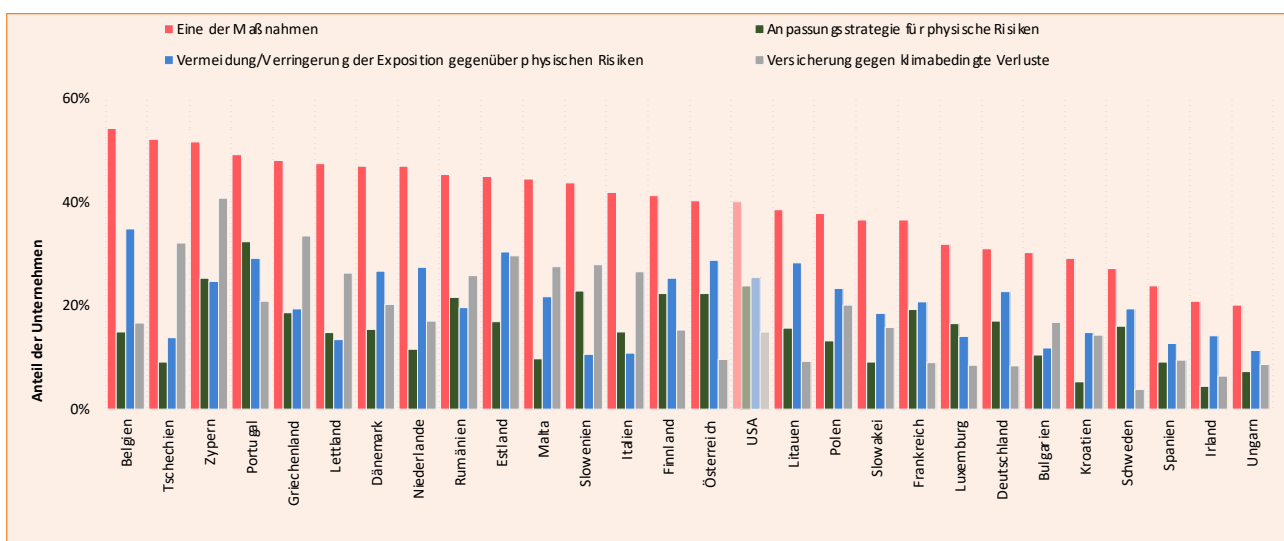
- Knapp über ein Drittel der EU-Firmen (36 %) hat bereits Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, um widerstandsfähiger gegen physische Klimarisiken zu werden – ähnlich wie in den USA (40 %).
- Firmen in der EU haben ähnlich wie in den USA vor allem in Lösungen investiert, um die Exposition gegenüber physischen Risiken zu vermeiden oder zu verringern. Sie haben jedoch seltener eine Anpassungsstrategie für physische Risiken entwickelt oder in eine solche investiert (16 % ggü. 24 %).
- Nur 13 % der EU-Firmen haben Versicherungen gegen klimabedingte Verluste abgeschlossen.
- Große Unternehmen haben häufiger als KMU Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, um widerstandsfähiger gegen physische Klimarisiken zu werden, insbesondere eine Anpassungsstrategie und Lösungen, um die Exposition zu vermeiden oder zu verringern.



F: Hat Ihr Unternehmen eine der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

WIDERSTANDSFÄHIGKEIT GEGEN PHYSISCHE RISIKEN NACH LÄNDERN



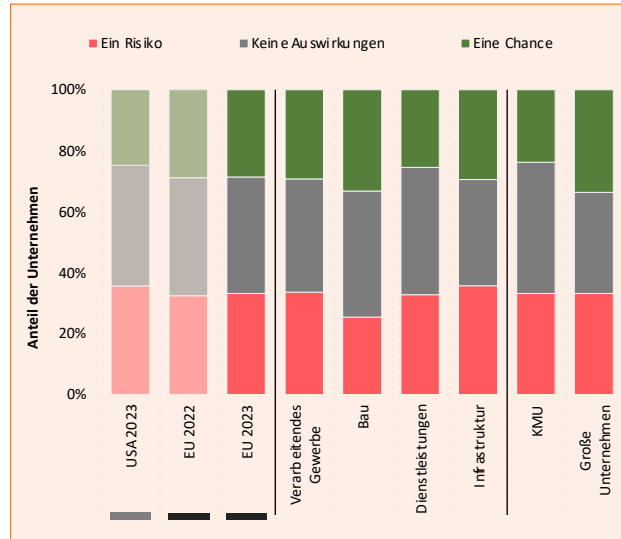
F: Hat Ihr Unternehmen eine der folgenden Maßnahmen entwickelt oder in sie investiert, damit es widerstandsfähiger gegen die physischen Risiken des Klimawandels wird?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN

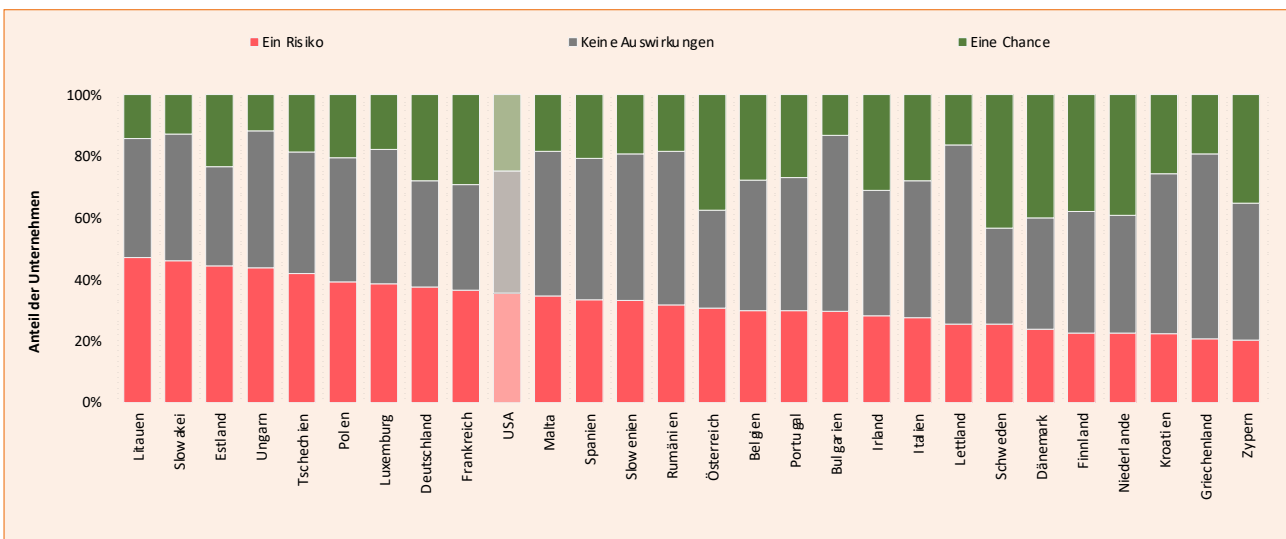
- In der EU sehen 38 % der Firmen im Übergang zu strengeren Klimastandards und -vorschriften bislang weder ein Risiko noch eine Chance. Dies entspricht dem Vorjahresergebnis (39 %).
- EU-Firmen betrachten den Übergang zu etwa gleichen Teilen für die nächsten 5 Jahre als Risiko oder als Chance (33 % und 29 %). Die EIBIS 2022 ergab ein ähnliches Muster.
- In den USA sieht ein größerer Teil darin eher ein Risiko als eine Chance (36 % ggü. 25 %).
- Firmen in Litauen sehen im Übergang zu einer emissionsfreien Wirtschaft in den nächsten 5 Jahren am ehesten ein Risiko (47 %), Firmen in Dänemark und Schweden am ehesten eine Chance (40 % und 43 %).



F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

AUSWIRKUNGEN DES KLIMAWANDELS – RISIKEN DES ÜBERGANGS ZUR KLIMANEUTRALITÄT IN DEN NÄCHSTEN FÜNF JAHREN NACH LÄNDERN



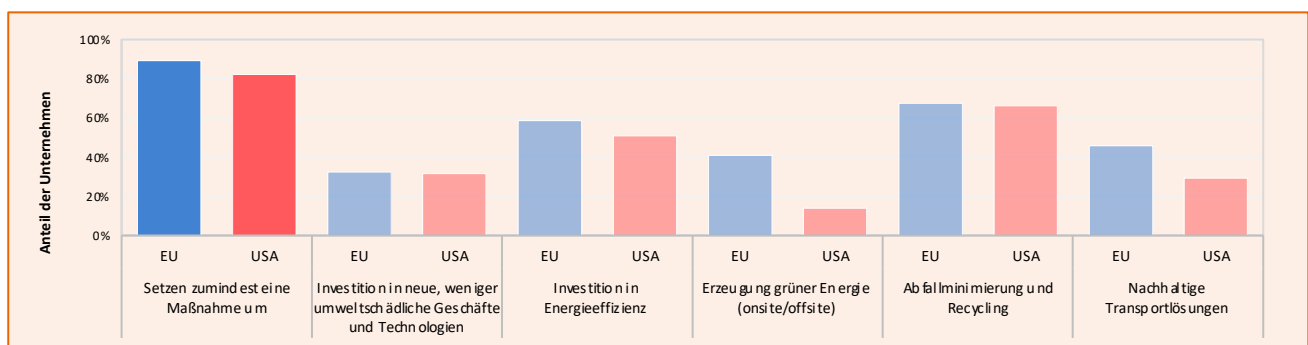
F: Welche Auswirkungen werden strengere Standards und Vorschriften in den nächsten fünf Jahren voraussichtlich auf Ihr Unternehmen haben?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

MASSNAHMEN GEGEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN

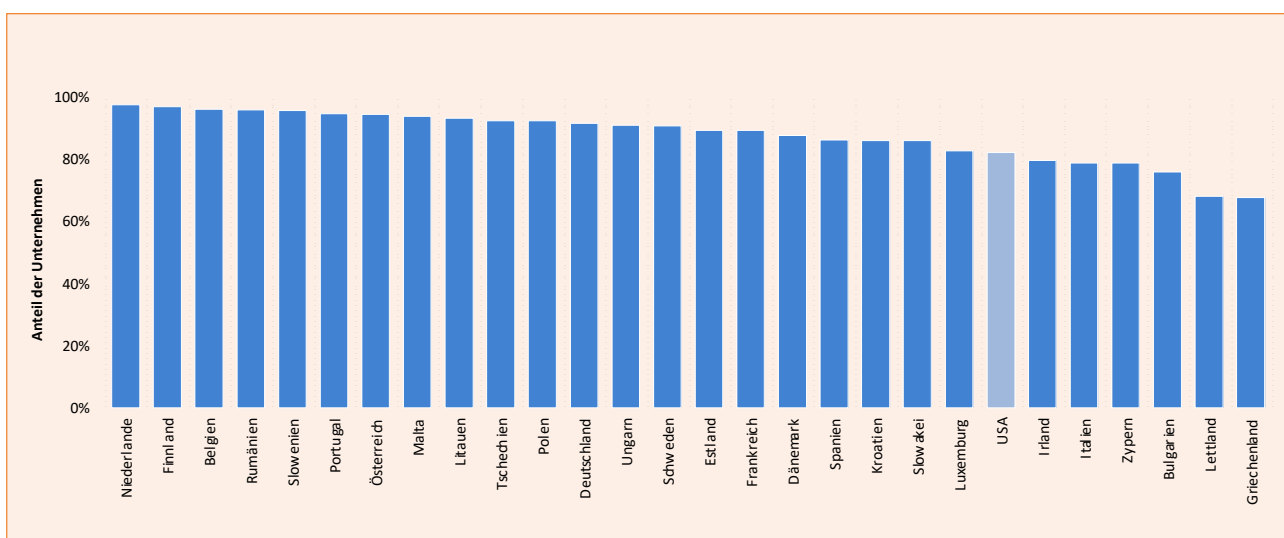
- Fast 90 % der EU-Firmen haben Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen ergriffen – mehr als in den USA (82 %).
- In der EU stehen Investitionen in Energieeffizienz (59 %) und in die Minimierung und das Recycling von Abfällen (67 %) im Vordergrund.
- Anteilig mehr Firmen in der EU als in den USA investieren in die Erzeugung grüner Energie onsite oder offsite und in nachhaltigen Verkehr oder setzen entsprechende Maßnahmen um.
- Rund 32 % der EU-Firmen haben in neue, weniger umweltschädliche Geschäftsfelder und Technologien investiert – ähnlich wie in den USA.
- In der EU haben die meisten Unternehmen in den Niederlanden (98 %) und Finnland (97 %) Maßnahmen ergriffen, in Lettland (68 %) und Griechenland (68 %) die wenigsten.



F: Investiert Ihr Unternehmen in eine der folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, oder setzt es diese um?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

MASSNAHMEN GEGEN TREIBHAUSGASEMISSIONEN NACH LÄNDERN



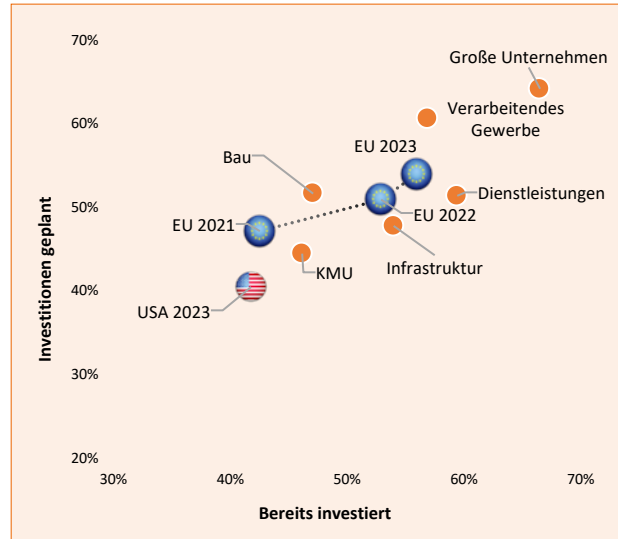
F: Investiert Ihr Unternehmen in eine der folgenden Maßnahmen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen, oder setzt es diese um?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS

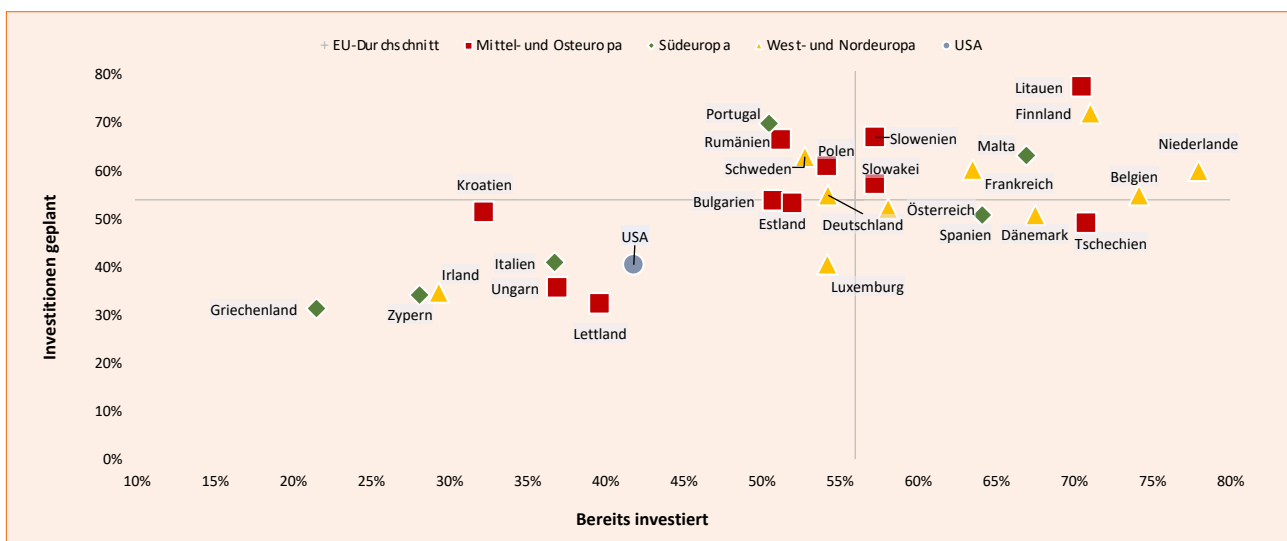
- In der EU haben 56 % der Firmen bereits investiert, um sich gegen Wetterereignisse zu wappnen und den CO₂-Ausstoß zu mindern – etwas mehr als in der EIBIS 2022 (53 %).
- Mehr als die Hälfte (54 %) plant auch, in den nächsten 3 Jahren in diesen Bereichen zu investieren. Das ist etwas mehr als in der EIBIS 2022 (51 %)
- EU-Firmen gehen der US-Wirtschaft voran und haben zu einem größeren Teil bereits investiert oder planen Investitionen gegen den Klimawandel.
- In der EU haben die Niederlande den höchsten Anteil von Firmen, die bereits investiert haben; in Litauen ist der Anteil am höchsten, der in den nächsten 3 Jahren investieren will. Zypern und Griechenland bilden das Schlusslicht bei Unternehmen, die investiert haben oder Investitionen planen.



EIBIS 2022/2023:
 F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Unternehmen zu, wenn es um Investitionen zur Vorbereitung auf Wetterereignisse und zur CO₂-Reduzierung geht?
 EIBIS 2021:
 F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Investitionen zur Bekämpfung von Wetterfolgen und zur Reduzierung der CO₂-Emissionen zu?
 Hinweis: Frage 2022 geändert und eine weitere Antwortoption aufgenommen; dies kann die Daten beeinflusst haben. Mit 2021 daher nur bedingt vergleichbar.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INVESTITIONEN GEGEN DIE FOLGEN DES KLIMAWANDELS NACH LÄNDERN



F: Welche der folgenden Aussagen trifft auf Ihr Unternehmen zu, wenn es um Investitionen zur Vorbereitung auf Wetterereignisse und zur CO₂-Reduzierung geht?

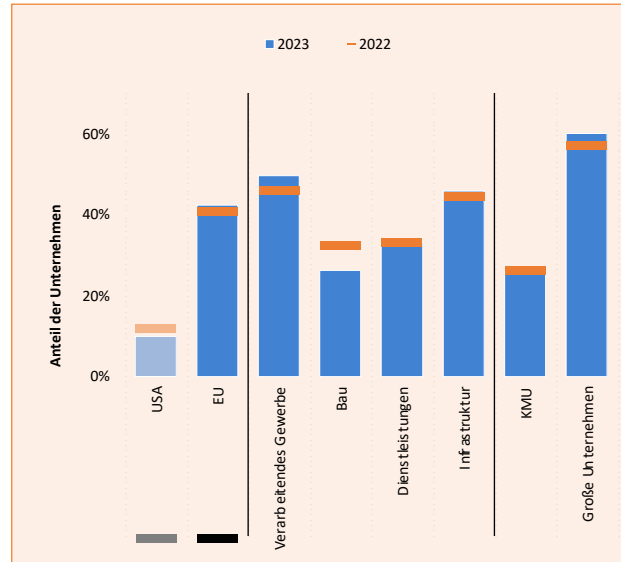
Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2023.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)
 Die grauen Linien geben den EU-Durchschnitt für die EIBIS 2023 an.

Klimawandel und Energieeffizienz

KLIMAZIELE FÜR EIGENE TREIBHAUSGASEMISSIONEN

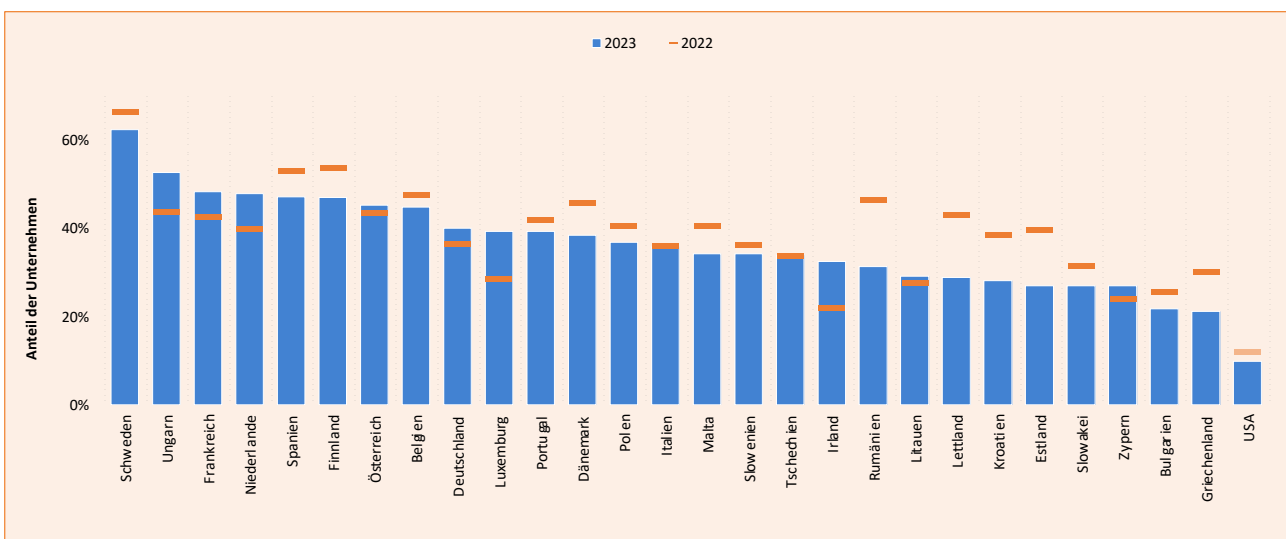
- Knapp über 40 % der EU-Firmen haben sich nach eigenen Angaben Ziele für ihre Treibhausgasemissionen gesetzt, die sie überwachen. Das sind prozentual mehr als viermal so viele wie in den USA (10 %).
- Das verarbeitende Gewerbe und der Infrastruktursektor (50 % und 46 %) sowie große Unternehmen (60 %) liegen diesbezüglich vorne.
- Bei Bauunternehmen ist der Anteil dagegen weiterhin geringer (32 % 2022, 26 % 2023).
- In der EU sind Schweden (62 %) und Ungarn (53 %) Spitzenreiter bei den Firmen, die sich Ziele für ihre Treibhausgasemissionen setzen und sie überwachen. Griechenland (21 %) und Bulgarien (22 %) bilden das Schlusslicht, liegen aber immer noch über dem US-Durchschnitt.



F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

KLIMAZIELE FÜR EIGENE TREIBHAUSGASEMISSIONEN NACH LÄNDERN



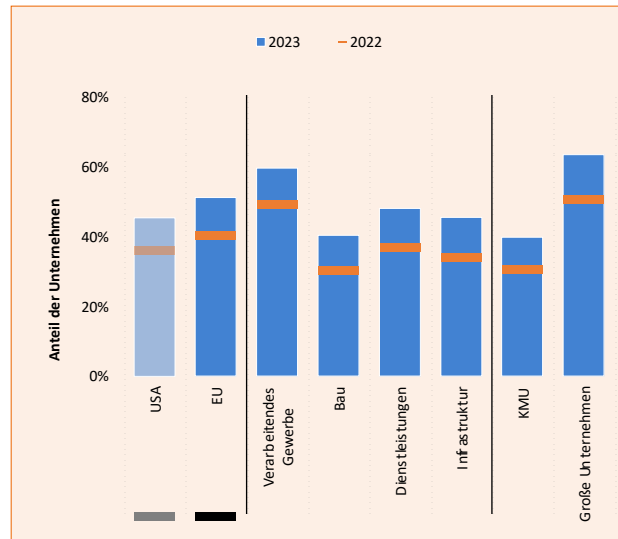
F: Legt Ihr Unternehmen für die eigenen Treibhausgasemissionen Ziele fest, die es überwacht?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN

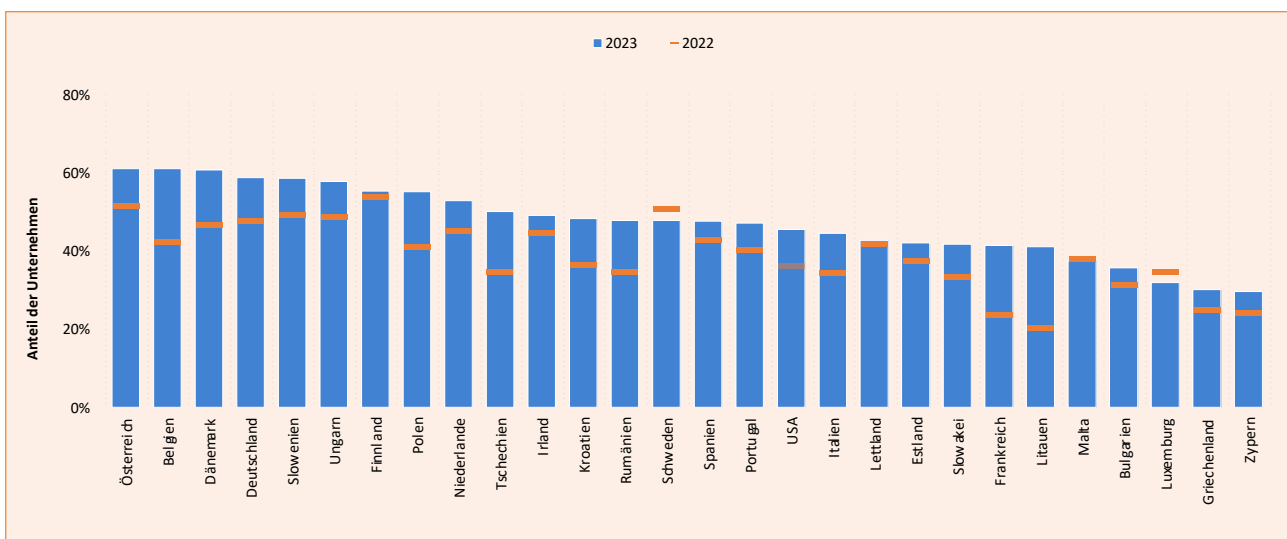
- Der Anteil der EU-Firmen, die in Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz investieren, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gestiegen, von 40 % in der EIBIS 2022 auf 51 % in der EIBIS 2023 – und das quer durch alle Sektoren und Größenklassen.
- Eine ähnliche Entwicklung zeigt sich in den USA, allerdings liegt dort der Anteil der Firmen, die 2022 in eine bessere Energieeffizienz investierten (45 %), weiter leicht unter dem EU-Durchschnitt.
- In der EU investieren das verarbeitende Gewerbe (60 %) und große Unternehmen (63 %) am häufigsten in Energieeffizienz.
- Österreich (61 %), Belgien (61 %) und Dänemark (61 %) belegen die Spitzenplätze, Zypern (30 %) und Griechenland (30 %) die Schlussplätze.



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen

ANTEIL DER UNTERNEHMEN, DIE IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ INVESTIEREN, NACH LÄNDERN



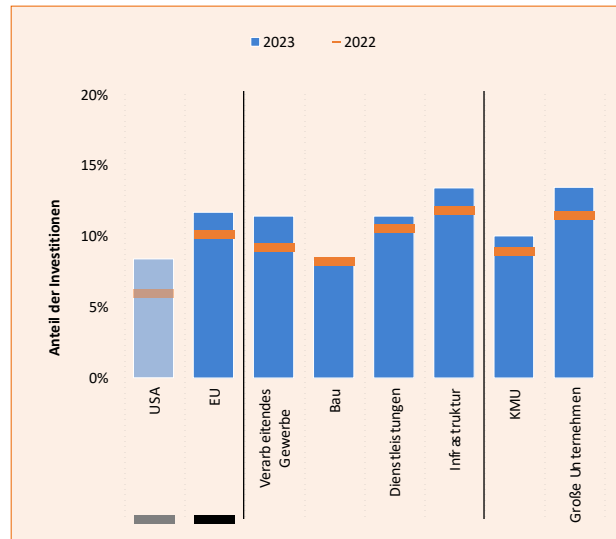
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen

Klimawandel und Energieeffizienz

DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ

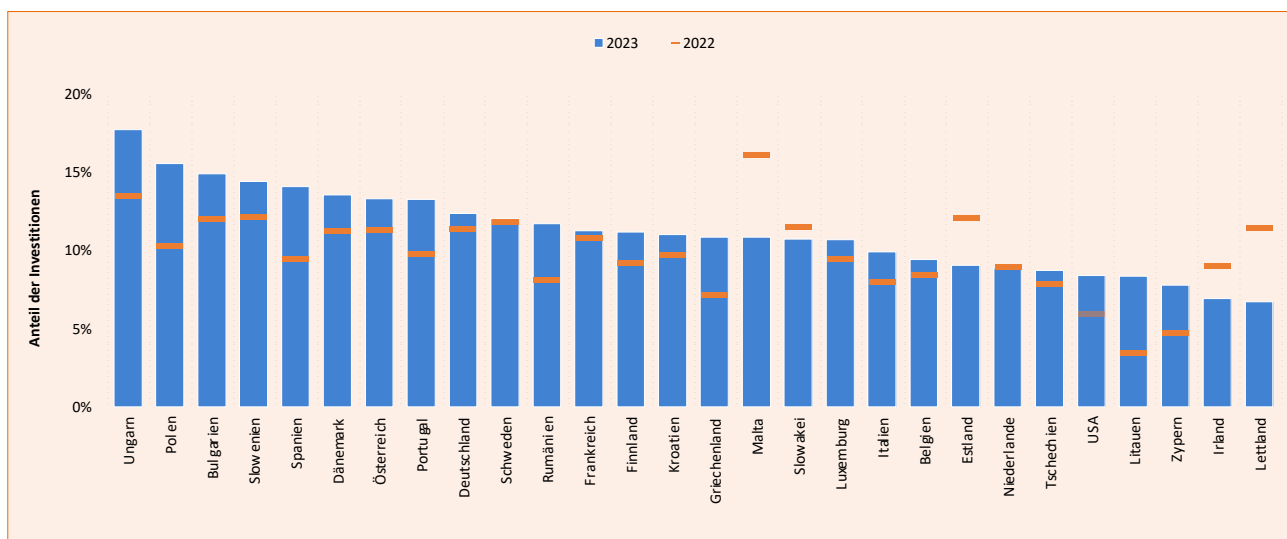
- EU-weit lag der durchschnittliche Anteil der Investitionen in eine bessere Energieeffizienz wie im Vorjahr bei 12 % und damit leicht über dem Wert in den USA (8 %).
- Der Infrastruktursektor investierte anteilig am meisten in Energieeffizienz (13 %), die Bauwirtschaft am wenigsten (8 %). Gleiches gilt für große Unternehmen (13 %) im Vergleich zu KMU (10 %).
- EU-weit liegt Ungarn (18 %) vorne, gefolgt von Polen (16 %) und Bulgarien (15 %); das Schlussfeld bilden Lettland (7 %) und Irland (7 %).



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

DURCHSCHNITTLICHER ANTEIL DER INVESTITIONEN IN MEHR ENERGIEEFFIZIENZ NACH LÄNDERN



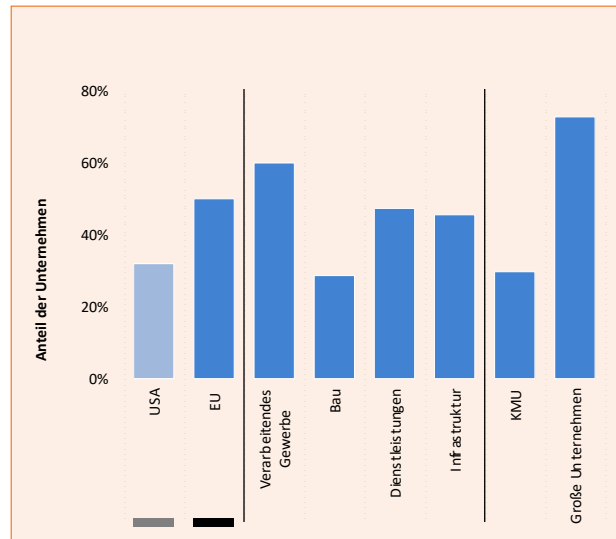
F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen entfiel im letzten Geschäftsjahr primär auf Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Ihrem Unternehmen?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Klimawandel und Energieeffizienz

ENERGIEAUDIT

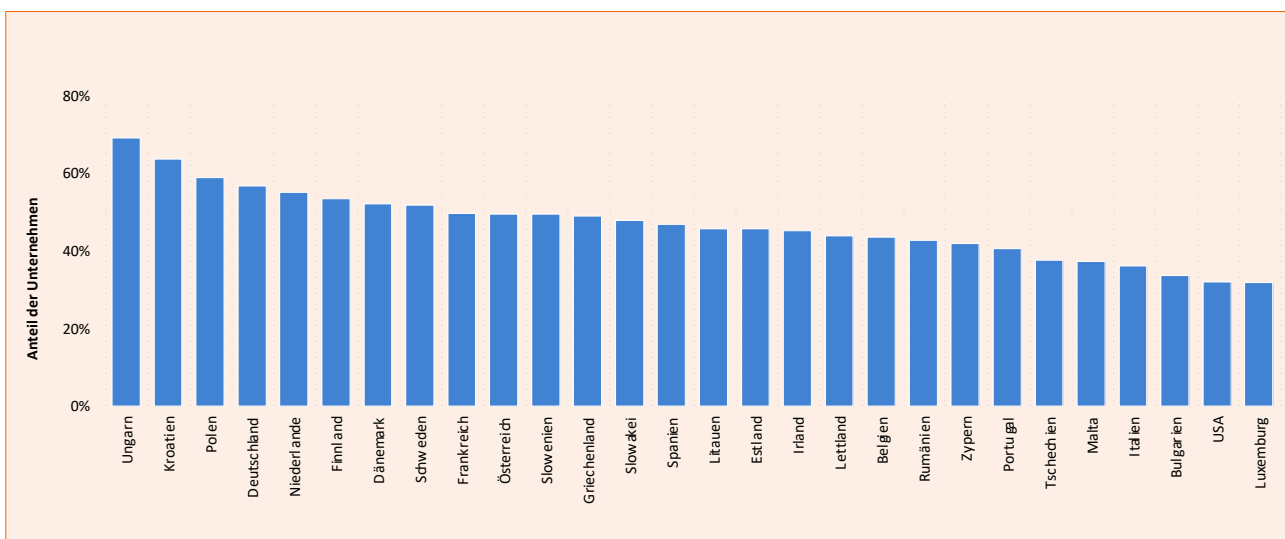
- In der EU hat die Hälfte der Firmen (50 %) in den letzten 3 Jahren ein Energieaudit durchgeführt, mehr als in den USA (32 %).
- Am höchsten ist der Anteil im verarbeitenden Gewerbe und bei großen Unternehmen (60 % und 73 %).
- Ungarn (69 %) und Kroatien (64 %) haben anteilig die meisten Firmen mit Energieaudit, Luxemburg (32 %) und Bulgarien (34 %) die wenigsten.



F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt (eine Bewertung des Energiebedarfs und der Energieeffizienz von Firmengebäuden)?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ENERGIEAUDIT NACH LÄNDERN



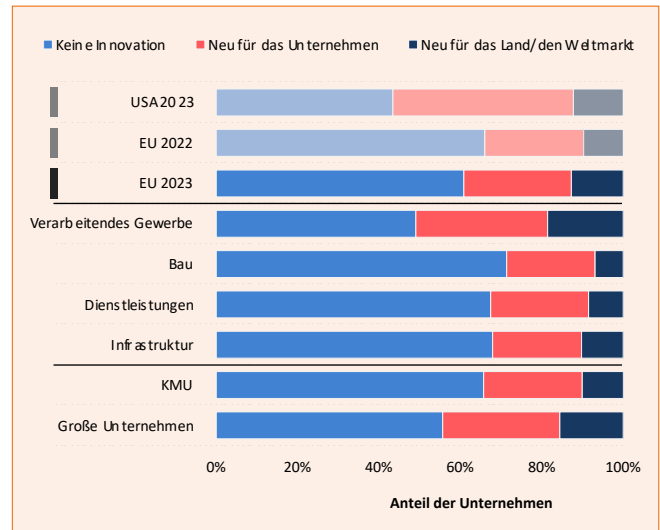
F: Hat Ihr Unternehmen in den letzten drei Jahren ein Energieaudit durchgeführt (eine Bewertung des Energiebedarfs und der Energieeffizienz von Firmengebäuden)?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

INNOVATIONSTÄTIGKEIT

- Gut zwei von fünf EU-Firmen (39 %) haben im Rahmen von Investitionen 2022 neue Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen entwickelt oder eingeführt – etwas mehr als im Vorjahr (34 %).
- Zudem haben 13 % der EU-Firmen laut der EIBIS 2023 Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen eingeführt, die für das Land oder den Weltmarkt neu waren – genauso viel wie in den USA. Dies gilt vor allem für das verarbeitende Gewerbe (19 %). Große Firmen waren häufiger innovativ als KMU (44 % ggü. 34 %).
- EU-weit sind niederländische Unternehmen am innovativsten (57 %), gefolgt von Tschechien (55 %), Belgien, Schweden und Irland (alle 51 %). Schlusslichter sind Spanien (23 %) und Bulgarien (27 %).

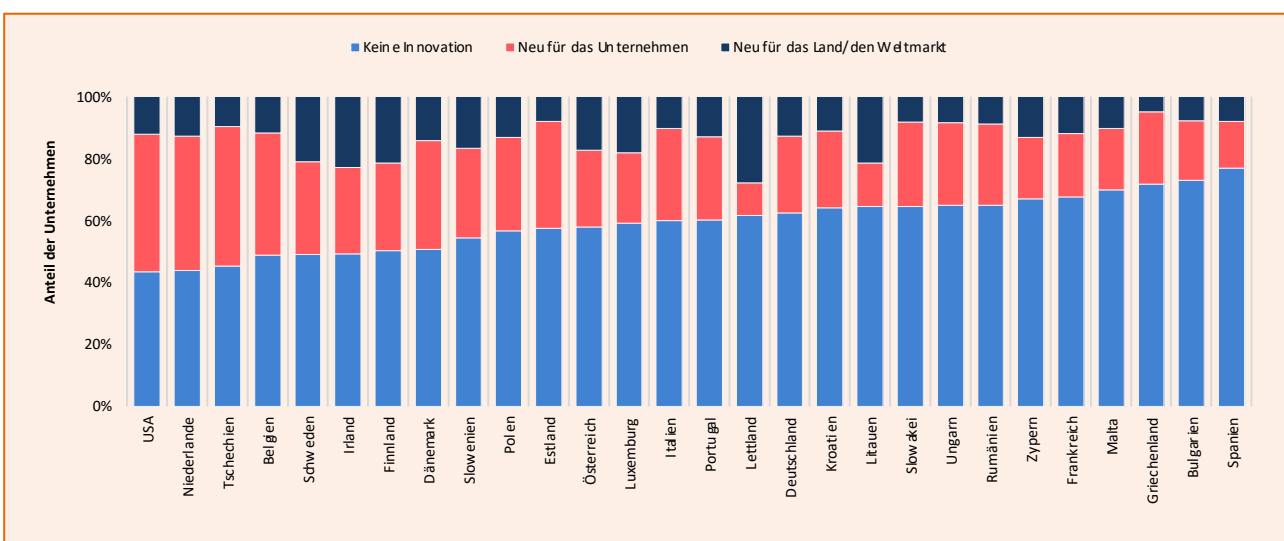


F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

INNOVATIONSTÄTIGKEIT NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil der Gesamtinvestitionen im letzten Geschäftsjahr entfiel auf die Entwicklung oder Einführung neuer Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen?

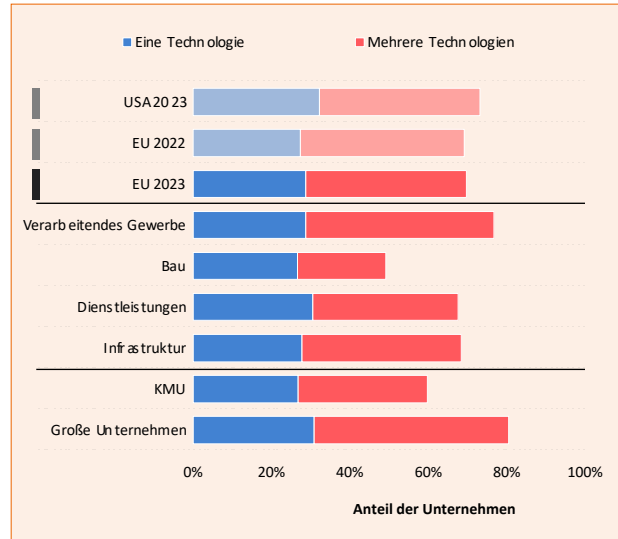
F: Waren die Produkte, Prozesse oder Dienstleistungen für das Unternehmen, für das Land oder für den Weltmarkt neu?

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Innovationstätigkeit

NUTZUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN

- Insgesamt nutzen 70 % der EU-Firmen mindestens eine moderne Digitaltechnologie, etwas weniger als in den USA (73 %).
- Im verarbeitenden Gewerbe und im Infrastruktursektor wurde am ehesten mindestens eine digitale Technologie eingeführt (77 % und 68 %), bei großen Unternehmen (50 %) waren es häufiger als bei KMU (33 %) mehrere Technologien gleichzeitig.
- EU-Firmen investieren am stärksten in Robotik und digitale Plattformen (53 % und 50 %). US-Firmen liegen beim Einsatz von Drohnen (60 %) und Robotik (54 %) vorn. Bei Ersteren ist die EU weit abgeschlagen (24 %). Auch bei anderen Technologien gibt es Unterschiede zwischen der EU und den USA. So nutzen 35 % der US-Unternehmen, aber nur 29 % der EU-Firmen Big Data/KI.



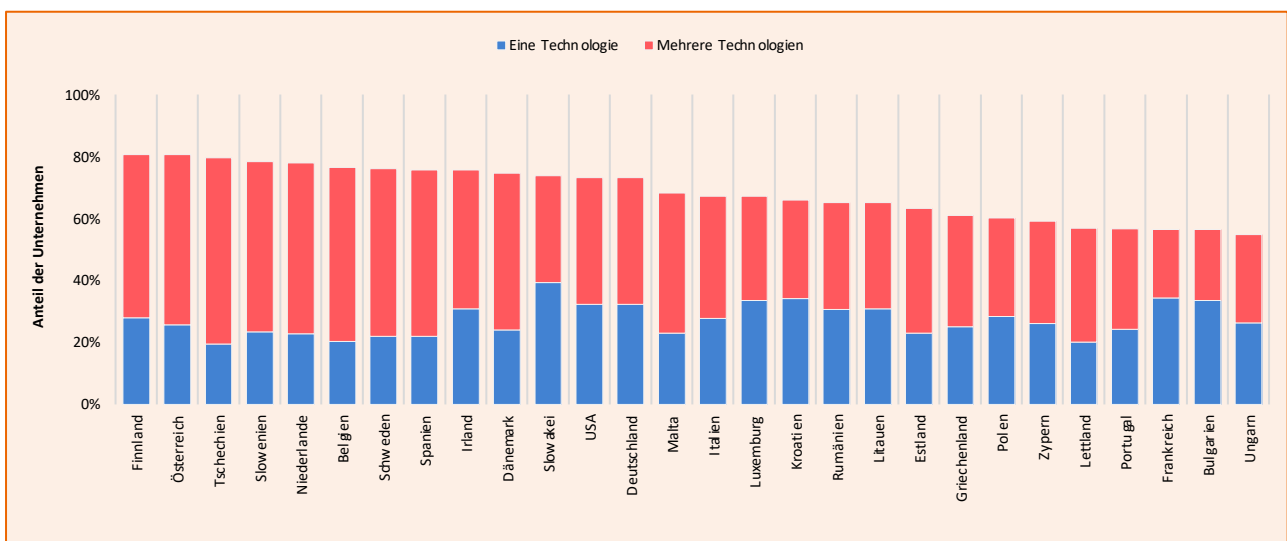
F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.
 „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

NUTZUNG MODERNER DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

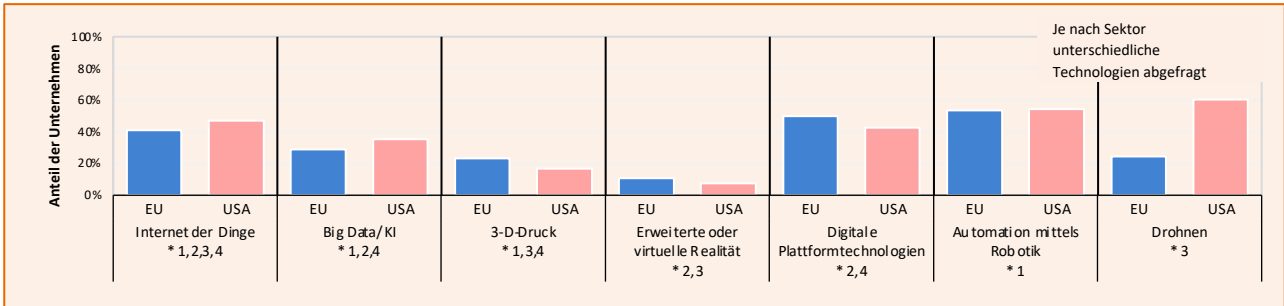
Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

„Eine Technologie“ umfasst Unternehmen, die eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.
 „Mehrere Technologien“ umfasst Unternehmen, die mehr als eine der Technologien nutzen, zu denen sie befragt wurden.

Innovationstätigkeit

MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN



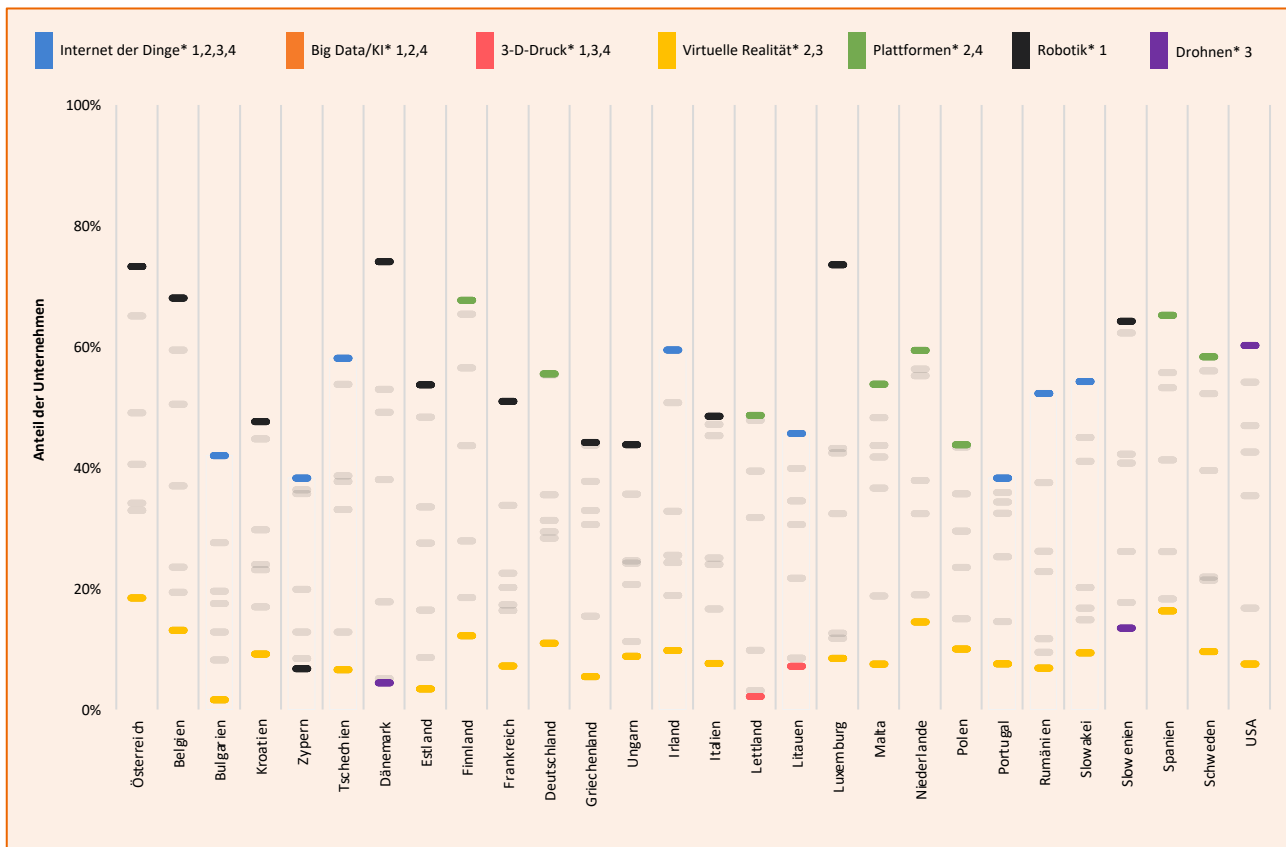
* Befragter Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“); verarbeitendes Gewerbe (3 541); Dienstleistungen (3 022); Bau (2 478); Infrastruktur (2 721)

MODERNE DIGITALTECHNOLOGIEN NACH LÄNDERN



* Befragter Sektor: 1 = verarbeitendes Gewerbe, 2 = Dienstleistungssektor, 3 = Bausektor, 4 = Infrastruktur

F: In welchem Maße – wenn überhaupt – werden die folgenden digitalen Technologien in Ihrem Unternehmen genutzt? Bitte sagen Sie, wenn Sie die Technologie in Ihrem Unternehmen nicht nutzen.

Die Angaben zur Nutzung der Technologie „in Teilen des Unternehmens“ und „gesamtes Geschäft um sie herum organisiert“ sind als eine Kategorie ausgewiesen.

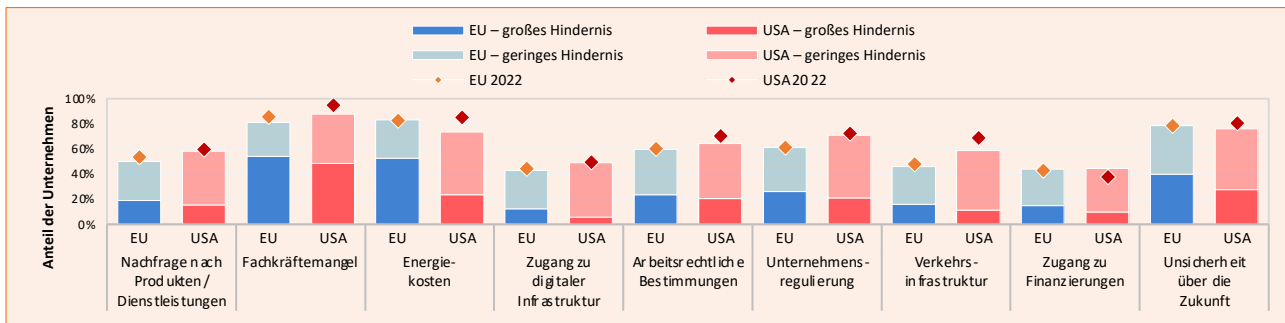
Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Die Abbildung zeigt, welche Digitaltechnologien vom größten und vom geringsten Teil der Unternehmen genutzt werden. Grau schattiert sind die Anteile der anderen eingeführten Technologien.

Investitionshindernisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE

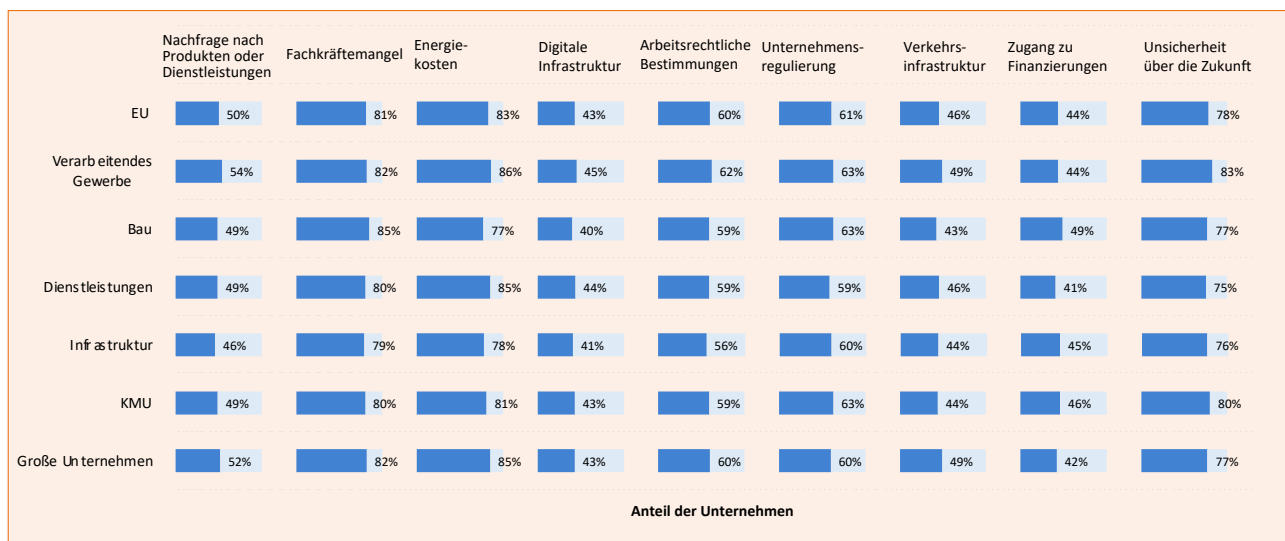
- Die meistgenannten langfristigen Investitionshindernisse in der EU sind – ähnlich wie in den USA – Energiekosten (83 %), Fachkräftemangel (81 %) und Unsicherheit über die Zukunft (78 %).
- Wie in der EIBIS 2022 stufen EU-Firmen vor allem die Energiekosten als großes Hindernis ein, wenn auch etwas weniger als im Vorjahr (59 % ggü. 53 %). Gleiches gilt im Vergleich mit den USA, wo die Energiekosten seltener als Hindernis oder großes Hindernis (23 %) genannt werden.
- Umgekehrt betrachten US-Firmen den Fachkräftemangel (88 % ggü. 81 %) und die Verkehrsinfrastruktur (58 % ggü. 46 %) eher als hinderlich.



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

LANGFRISTIGE HINDERNISSE NACH SEKTOREN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE



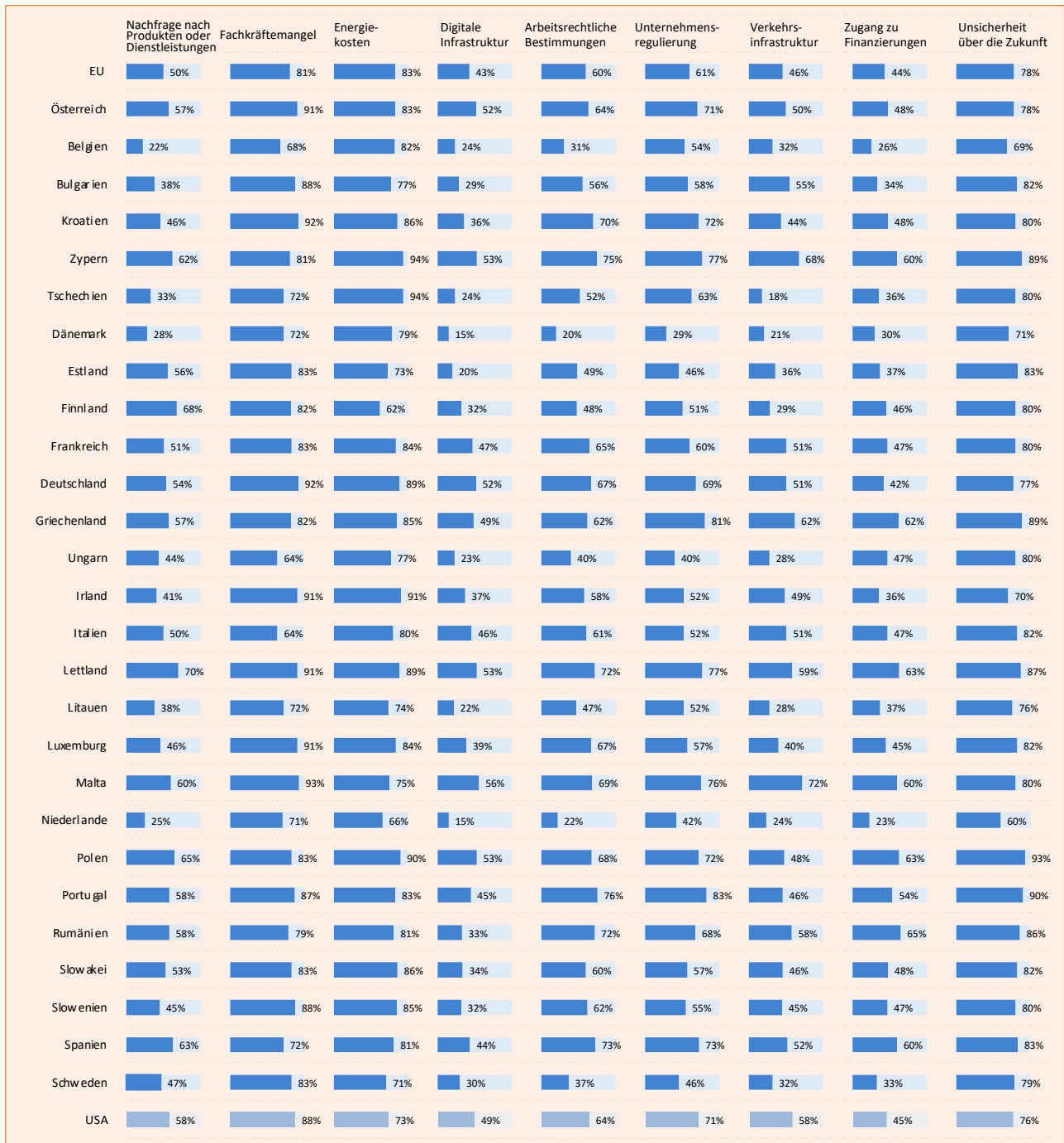
F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen? Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Investitionshindernisse

LANGFRISTIGE INVESTITIONSHINDERNISSE NACH LÄNDERN



F: In welchem Maße betrachten Sie die folgenden Faktoren als Hindernis für Ihre Investitionen?
Sind sie ein großes, ein geringes oder überhaupt kein Hindernis?

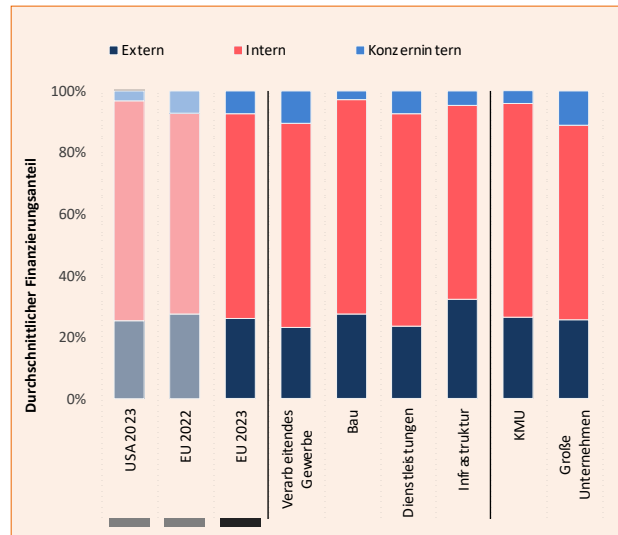
„Große“ und „geringe“ Hindernisse sind als eine Kategorie ausgewiesen.

Basis: alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN

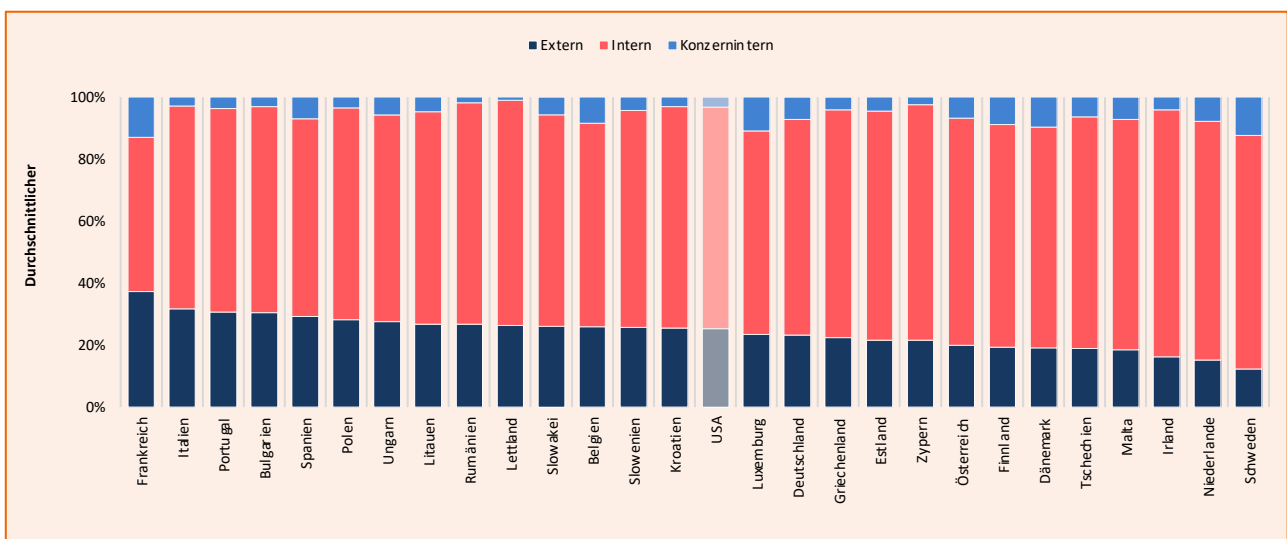
- Interne Mittel hatten in der EIBIS 2023 bei EU-Firmen weiterhin den größten Anteil an der Investitionsfinanzierung (66 %), gefolgt von der externen Finanzierung (26 %). 7 % ihrer Gesamtinvestitionen finanzierten die Firmen im Schnitt aus konzerninternen Mitteln.
- In den USA hatte die interne Finanzierung einen noch größeren Anteil (71 % der Gesamtinvestitionen).
- Außerdem unterscheiden sich die Finanzierungsquellen nach der Firmengröße: Große Unternehmen finanzieren einen höheren Anteil konzernintern als KMU (11 % ggü. 4 %).
- EU-weit setzen Firmen in Frankreich am stärksten auf externe Mittel (37 %), vor Italien (32 %), Portugal (31 %) und Bulgarien (31 %), am wenigsten in den Niederlanden (15 %) und Schweden (12 %).



F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

FINANZIERUNGSQUELLEN FÜR INVESTITIONEN NACH LÄNDERN



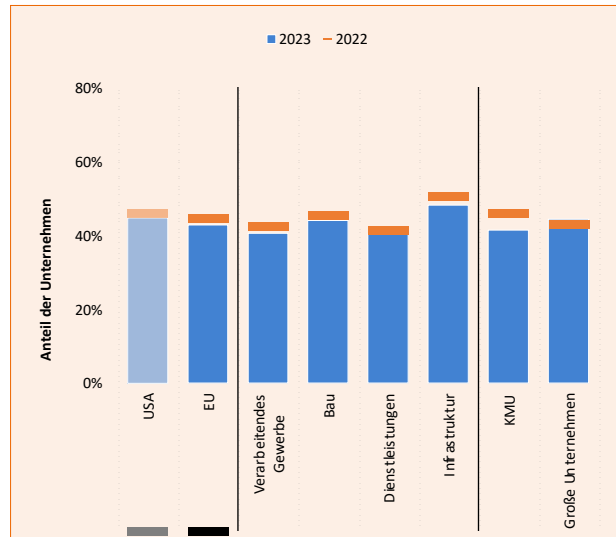
F: Welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

NUTZUNG EXTERNER FINANZIERUNGSMITTEL

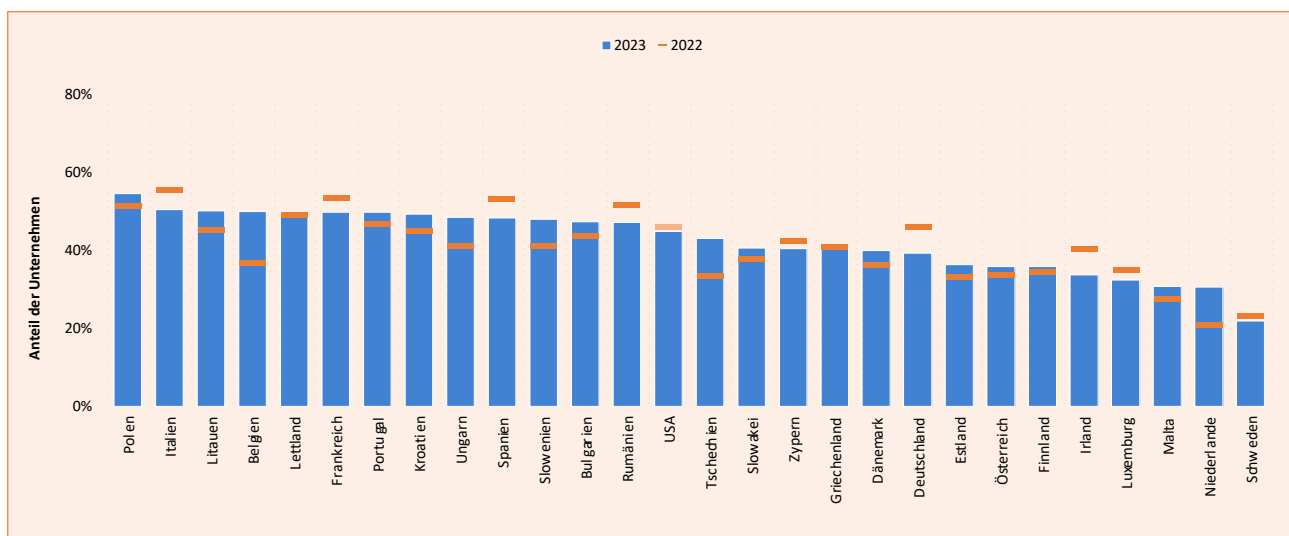
- Rund 43 % der Firmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten, finanzierten wenigstens einen Teil über externe Mittel. Dies entspricht in etwa 2022 (45 %).
- Im Infrastruktursektor war der Anteil derer, die externe Finanzierungen nutzten, mit 48 % am größten.
- Mehr als die Hälfte der Firmen in Polen (54 %) finanzierten wenigstens einen Teil extern.



F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

NUTZUNG EXTERNER FINANZIERUNGSMITTEL NACH LÄNDERN



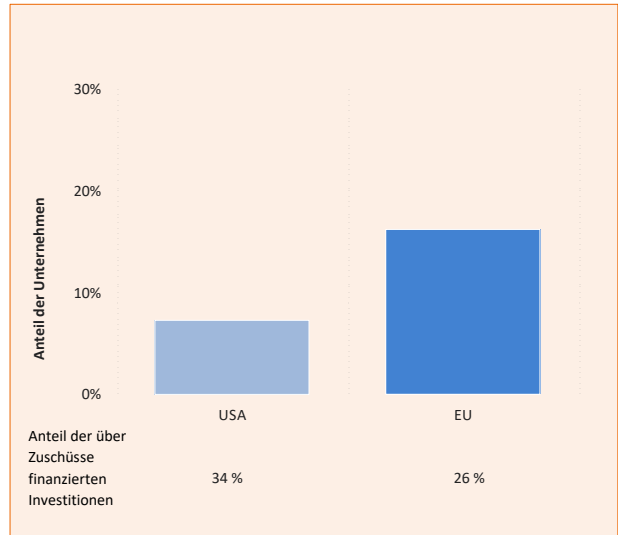
F: Ungefähr welcher Anteil Ihrer Investitionen wurde im letzten Geschäftsjahr aus folgenden Quellen finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

ANTEIL DER FIRMEN MIT FINANZIERUNG AUS ZUSCHÜSSEN

- Rund 16 % der EU-Firmen, die Investitionen aus externen Mitteln finanzierten, erhielten Zuschüsse (USA: 7 %).
- EU-Firmen, die Zuschüsse erhielten, finanzierten damit rund 26 % ihrer Investitionen (USA: 34 %).
- Zwischen den EU-Ländern gibt es große Unterschiede: Am größten ist der Anteil der Zuschussempfänger unter den Firmen, die externe Mittel nutzten, in Kroatien (48 %) und Ungarn (46 %), am kleinsten in Schweden (6 %) und Dänemark (5 %).

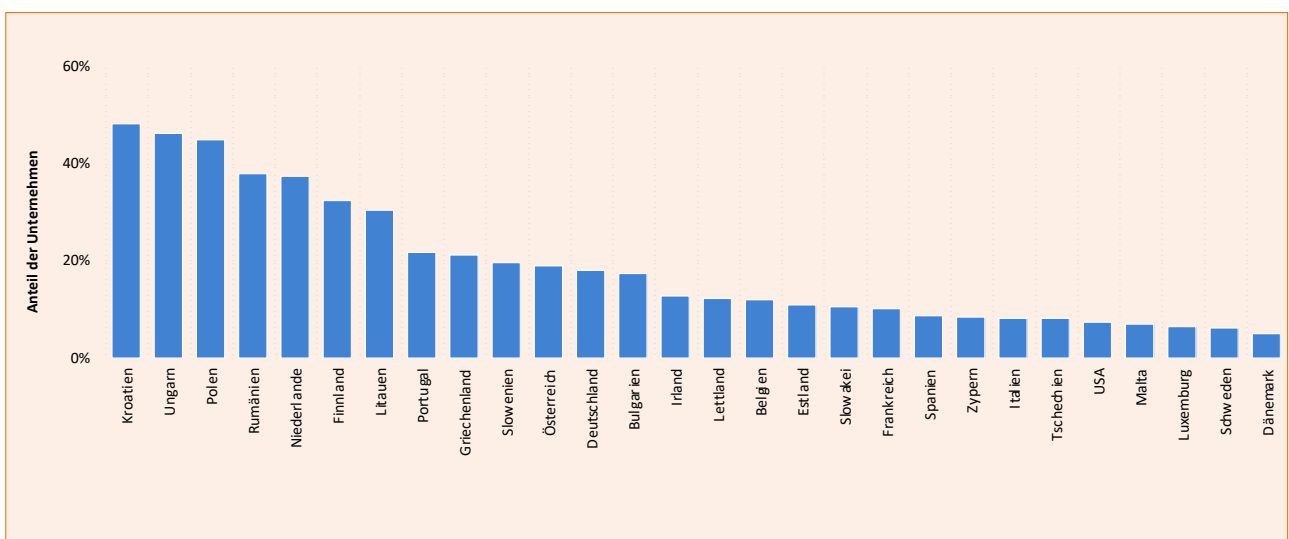


F: Welcher Anteil Ihrer Gesamtinvestitionen wurde im letzten Geschäftsjahr über Zuschüsse finanziert?

Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis: alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ANTEIL DER FIRMEN MIT FINANZIERUNG AUS ZUSCHÜSSEN NACH LÄNDERN



F: Welcher Anteil Ihrer Gesamtinvestitionen wurde im letzten Geschäftsjahr über Zuschüsse finanziert?

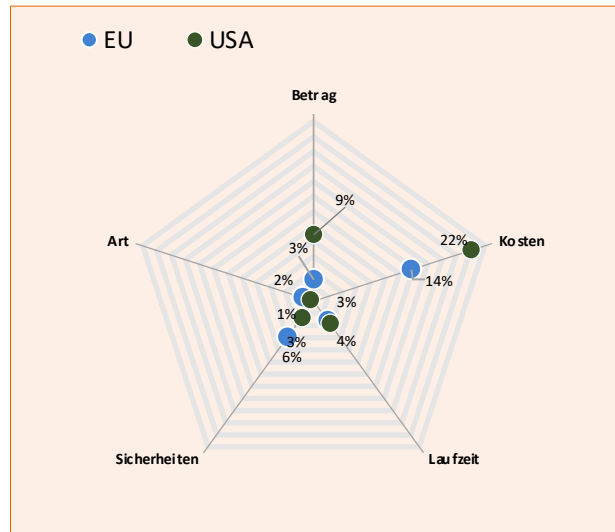
Basis: alle Unternehmen, die externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Basis: alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

UNZUFRIEDENHEIT MIT EXTERNER FINANZIERUNG (% der Unternehmen)

- Ein kleiner Teil der EU-Firmen, die 2022 externe Mittel nutzten, äußerte sich unzufrieden mit den Finanzierungsbedingungen.
- In der EU und den USA ist der Anteil der Firmen, die unzufrieden mit den Finanzierungskosten sind, stark gestiegen: von jeweils 5 % in der EIBIS 2022 auf 14 % und 22 % in der EIBIS 2023.



F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

UNZUFRIEDENHEIT NACH SEKTOREN UND GRÖSSE (% der Unternehmen)

	Betrag	Kosten	Laufzeit	Sicherheiten	Art
EU	3%	14%	3%	6%	2%
Verarbeitendes Gewerbe	2%	13%	4%	6%	2%
Bau	4%	17%	3%	10%	1%
Dienstleistungen	3%	12%	2%	4%	1%
Infrastruktur	3%	15%	4%	6%	1%
KMU	4%	16%	3%	7%	2%
Große Unternehmen	2%	12%	3%	5%	1%

- Insgesamt ist die Unzufriedenheit weiter gering, in allen Sektoren und Größenklassen aber bei den Kosten deutlich größer.
- Das gilt für alle Sektoren ähnlich, mit geringfügigen Unterschieden. So sind Firmen im Bausektor zu einem größeren Teil unzufrieden mit der Besicherung als Firmen in anderen Sektoren.

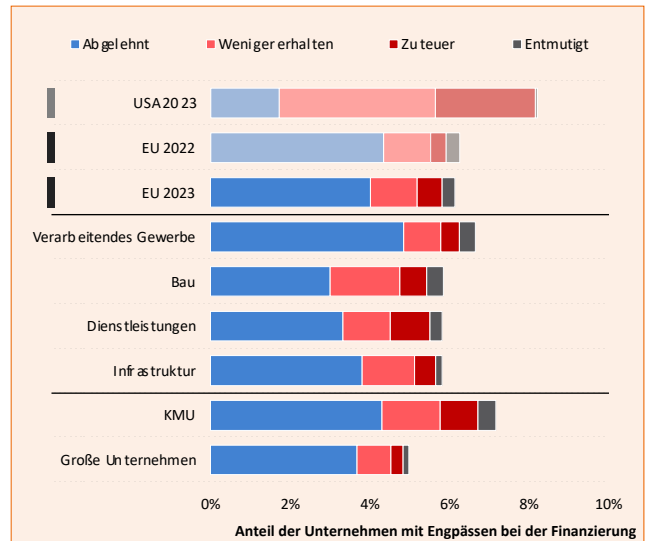
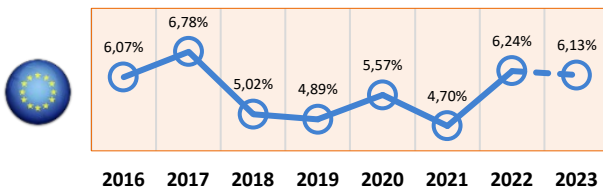
F: Wie zufrieden oder unzufrieden sind Sie in Bezug auf ...?

Basis: alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen in Anspruch nahmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN

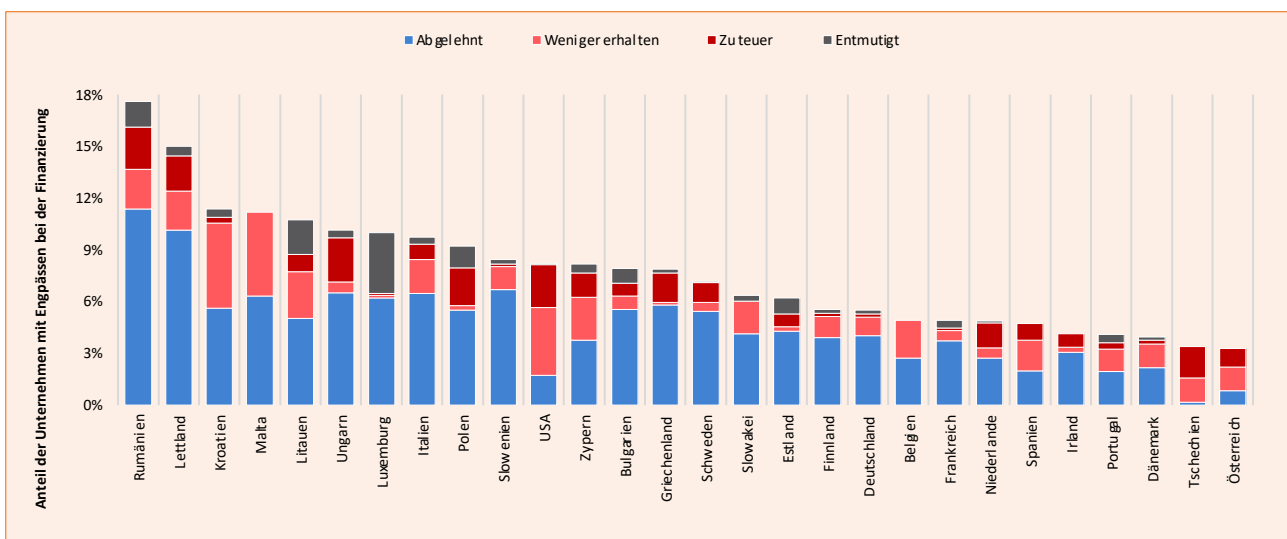
- Der Anteil an EU-Firmen, die über Finanzierungsschwierigkeiten klagen (6,1 %), blieb gleich und liegt 1,4 Prozentpunkte über dem Tiefstand in der EIBIS 2021.
- In den meisten Fällen wurde der Kreditantrag abgelehnt (rund 4,0 %), oder der erhaltene Betrag reichte nicht aus (1,2 %).
- KMU und das verarbeitende Gewerbe leiden am häufigsten unter Finanzierungsengpässen.
- In Rumänien und Lettland haben prozentual am meisten Firmen Finanzierungsprobleme, in Tschechien und Österreich am wenigsten.



Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (weniger erhalten), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

ANTEIL DER UNTERNEHMEN MIT FINANZIERUNGSSCHWIERIGKEITEN NACH LÄNDERN



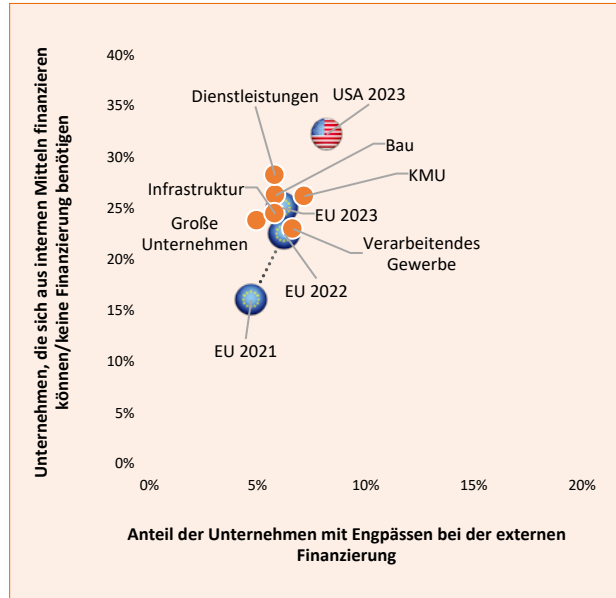
Die Kategorie der Unternehmen mit Finanzierungsschwierigkeiten umfasst alle Befragten, die mit dem erhaltenen Finanzierungsbetrag unzufrieden waren (weniger erhalten), deren Finanzierungsantrag nicht genehmigt wurde (abgelehnt) oder die keine externe Finanzierung beantragten, weil sie die Kosten als zu hoch einschätzten (zu teuer) oder nicht mit einer Zusage rechneten (entmutigt).

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

Zugang zu Finanzierung

FINANZIERUNGSMATRIX

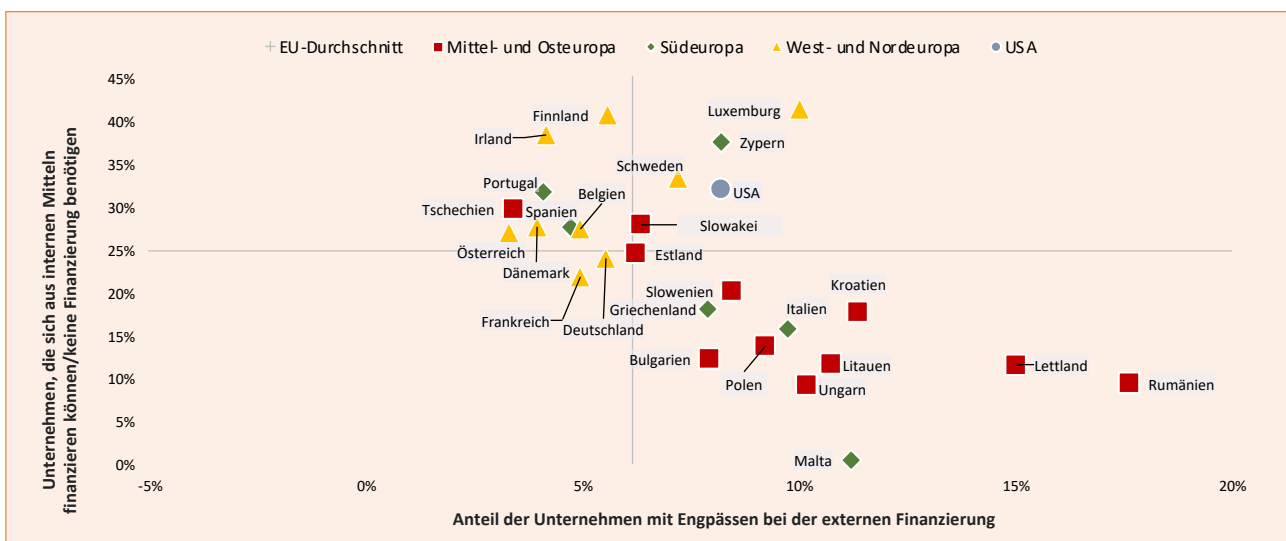
- Während 6 % der EU-Firmen in der EIBIS 2023 Finanzierungseingpässe hatten, konnte sich ein Viertel aus internen Mitteln finanzieren.
- Der Anteil der Letzteren ist seit der EIBIS 2021 von 16 % auf 25 % gestiegen.
- In den USA sind beide Gruppen von Unternehmen prozentual etwas größer.
- Innerhalb Europas zeigen sich deutliche Unterschiede: Am stärksten von finanziellen Engpässen betroffen ist Mittel-, Ost- und Südosteuropa.
- Insgesamt gibt es in Ländern mit weniger Firmen, die sich aus internen Mitteln finanzieren können, mehr Finanzierungseingpässe.



Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten und von Unternehmen, die als Hauptgrund für den Verzicht auf eine externe Finanzierung angeben, dass sie „sich aus internen Mitteln finanzieren können/keine Finanzierung benötigen“.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)

FINANZIERUNGSMATRIX



Daten abgeleitet vom Indikator für Finanzierungsschwierigkeiten und von Unternehmen, die als Hauptgrund für den Verzicht auf eine externe Finanzierung angeben, dass sie „sich aus internen Mitteln finanzieren können/keine Finanzierung benötigen“.

Schnittpunkt der x-Achse und der y-Achse ist der EU-Durchschnittswert für die EIBIS 2023.

Basis: alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)
Die grauen Linien geben den EU-Durchschnitt für die EIBIS 2023 an.

EIBIS 2023: Landesspezifische Details

STICHPROBENTOLERANZEN BEI DEN ANGABEN DER PROZENTANTEILE

Die endgültige Datenbank basiert auf einer Stichprobe und nicht auf der Gesamtheit der Unternehmen in der EU. Die Prozentangaben unterliegen somit Stichprobentoleranzen, die je nach Größe der Stichprobe und Prozentzahl variieren.

	USA	EU	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen	EU 2022 ggü. EU 2023	Ver. Gew. ggü. Bau	KMU ggü. große Unternehmen
	(802)	(12 030)	(3 598)	(2 403)	(3 184)	(2 753)	(10 453)	(1 577)	(12 030 ggü. 12 021)	(3 598 ggü. 2 403)	(10 453 ggü. 1 577)
10 % oder 90 %	3,9 %	1,1 %	2,1 %	2,2 %	2,1 %	2,2 %	0,9 %	2,2 %	1,6 %	3,0 %	2,3 %
30 % oder 70 %	6,0 %	1,8 %	3,1 %	3,4 %	3,2 %	3,3 %	1,4 %	3,3 %	2,4 %	4,6 %	3,6 %
50 %	6,5 %	1,9 %	3,4 %	3,7 %	3,5 %	3,6 %	1,5 %	3,6 %	2,6 %	5,0 %	3,9 %

GLOSSAR

Bausektor	Unternehmen der Gruppe F (Baugewerbe/Bau) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Infrastruktursektor	Unternehmen der Gruppen D und E (Versorger), H (Verkehr und Lagerei) und J (Information und Kommunikation) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Investitionen	Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten für Investitionstätigkeiten ausgeben, um die künftigen Erträge des Unternehmens zu sichern oder zu steigern, werden als investierende Unternehmen eingestuft.
Investitionszyklus	Basis: erwartete Investitionen im laufenden Geschäftsjahr im Vergleich zum vorangegangenen Geschäftsjahr und Anteil der Unternehmen, die mehr als 500 Euro je Beschäftigten investieren.
Große Unternehmen	Unternehmen mit mindestens 250 Beschäftigten.
Verarbeitendes Gewerbe	Unternehmen der Gruppe C (verarbeitendes Gewerbe/Herstellung von Waren) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
Dienstleistungssektor	Unternehmen der Gruppen G (Handel) und I (Gastgewerbe/Beherbergung und Gastronomie) gemäß der Systematik der Wirtschaftszweige in der Europäischen Gemeinschaft (NACE).
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen (mit 5 bis 249 Beschäftigten).

Anmerkung zu den Ergebnissen:

Der EIBIS-Überblick 2023 präsentiert die Ergebnisse der Umfrage im Jahr 2023. Die Fragen können sich auf das letzte Geschäftsjahr (2022) oder die Erwartungen für das laufende Jahr (2023) beziehen. Um welches Jahr es jeweils geht, ist dem Text und der Fußnote zur betreffenden Frage zu entnehmen.

EIBIS 2023: Landesspezifische Details

Der Länderüberblick stellt ausgewählte Ergebnisse vor, die auf Telefoninterviews mit 12 030 Unternehmen in der Europäischen Union beruhen. Die Interviews fanden von April bis Juli 2023 statt.

BASISGRÖSSEN (* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt)

Definition der Basis und Seitenangabe	USA 2023	EU 2023/2022	Verarbeitendes Gewerbe	Bau	Dienstleistungen	Infrastruktur	KMU	Große Unternehmen
* Grafiken mit mehr als einer Basis; aus Platzgründen wird nur die kleinste Basis dargestellt.								
Alle Unternehmen, S. 6, S. 10, S. 26	802	12 030/12 021	3 598	2 403	3 184	2 753	10 453	1 577
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 6	776	11 624/11 682	3 490	2 322	3 063	2 659	10 140	1 484
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 7	692	10 147/9 704	3 101	2 008	2 619	2 344	8 719	1 428
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 8	704	9 948/9 501	3 005	1 997	2 579	2 286	8 639	1 309
Alle Unternehmen (ohne „Unternehmen existierte vor drei Jahren noch nicht“), S. 9	802	12 015/12 005	3 592	2 400	3 179	2 752	10 439	1 576
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 11	794	11 880/11 814	3 558	2 361	3 141	2 728	10 325	1 555
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 12	782	11 812/k. A.	3 548	2 354	3 126	2 694	10 270	1 542
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 13	802	12 030/12 021	3 598	2 403	3 184	2 753	10 453	1 577
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 14, S. 15	800	12 008/12 021	3 597	2 397	3 176	2 746	10 433	1 575
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 16	800	11 978/11 975	3 585	2 395	3 172	2 734	10 406	1 572
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“/„nicht zutreffend“), S. 17	284	6 692/k. A.	2 828	739	1 920	1 161	5 553	1 139
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 18	797	11 918/k. A.	3 552	2 383	3 157	2 734	10 365	1 553
Alle Importeure (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 18	240	6 151/k. A.	2 571	690	1 870	976	5 086	1 065
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 19	717	10 139/11 382	3 247	2 002	2 641	2 175	8 696	1 443
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 20	797	11 930/11 911	3 561	2 385	3 161	2 731	10 365	1 565
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 21	789	11 944/11 909	3 567	2 385	3 161	2 739	10 385	1 559
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 22	771	11 433/11 172	3 407	2 273	3 027	2 638	9 910	1 523
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 23	800	11 956/11 964	3 575	2 382	3 166	2 741	10 386	1 570
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 24	770	11 721/11 685	3 511	2 346	3 101	2 675	10 183	1 538
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 25	791	11 836/11 712	3 524	2 384	3 134	2 704	10 303	1 533
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 27	707	10 210/9 752	3 091	2 012	2 676	2 352	8 823	1 387
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 28	766	11 549/k. A.	3 439	2 330	3 038	2 652	10 086	1 463
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 29	780	11 738/11 735	3 524	2 333	3 095	2 695	10 199	1 539
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 30, S. 31	801	12 009/11 980	3 595	2 397	3 178	2 752	10 436	1 573
Alle Unternehmen (ohne „überhaupt kein Hindernis“/„weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 32, S. 33	802	12 030/12 021	3 598	2 403	3 184	2 753	10 453	1 577
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr investierten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 34, S. 35	697	10 517/10 051	3 192	2 072	2 734	2 438	9 042	1 475
Alle Unternehmen, die Zuschüsse erhielten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 36 – überprüft	265	4 269/4 107	1 349	876	901	1 118	3 600	669
Alle Unternehmen, die im letzten Geschäftsjahr externe Finanzierungen nutzten (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 37	264	4 184/3 988	1 322	859	887	1 092	3 522	662
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“), S. 38	729	11 544/11 504	3 462	2 285	3 042	2 666	10 049	1 495
Alle Unternehmen (ohne „weiß nicht“/„keine Angabe“)*, S. 39	729	11 544/11 473	3 462	2 285	3 042	2 666	10 049	1 495



Europäische
Investitionsbank

Hauptabteilung Volkswirtschaftliche Analysen

economics@eib.org

www.eib.org/economics

Information

+352 4379-22000

info@eib.org

Europäische Investitionsbank

98-100, boulevard Konrad Adenauer

L-2950 Luxembourg

+352 4379-1

www.eib.org

✕ | twitter.com/EIB

f | facebook.com/EuropeanInvestmentBank

▶ | youtube.com/EIBtheEUbank

pdf: ISBN 978-92-861-5610-6

© Europäische Investitionsbank, 02/2024

Europäische Union

Überblick

EIB-INVESTITIONSUMFRAGE

2023